GEMEINDE OBEREMBRACH

Einladung zu den Gemeindeversammlungen

Gemeinderat und Primarschulpflege laden alle Stimmberechtigten der Gemeinde Oberembrach zu den Gemeindeversammlungen ein am

Mittwoch, 23. November 2016, 20.00 Uhr, im Primarschulhaus Zweigärten.

Traktanden:

A. Politische Gemeinde:

1. **Voranschlag 2017**
   Antrag auf Abnahme
2. **Neuerlass Siedlungsentwässerungsverordnung SEVO**
   Antrag auf Festsetzung
3. **Neuerlass Wasserversorgungsverordnung WVVO**
   Antrag auf Festsetzung
4. **Anfragen nach § 51 Gemeindegesetz**

*** Ende des geschäftlichen Teils ***

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Gemeindeversammlung wird der Gemeinderat über aktuelle Themen berichten. Eine generelle Beratung über diese Informationen findet indessen nicht statt.

- Berichterstattung aus den Ressorts

B. Primarschulgemeinde:

1. **Voranschlag 2017**
   Antrag auf Abnahme
2. **Bewilligung eines Bruttokredits von Fr. 90‘000.-- für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Turnhallendach des Schulhauses Zweigärten Oberembrach**
   Antrag auf Genehmigung
3. **Anfragen nach § 51 Gemeindegesetz**

*** Ende des geschäftlichen Teils ***

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Gemeindeversammlung wird die Schulpflege über aktuelle Themen berichten. Eine generelle Beratung über diese Informationen findet indessen nicht statt.

- Berichterstattung aus den Ressorts

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind spätestens 10 Arbeitstage vor der Versammlung dem Gemeinderat oder der Primarschulpflege schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen.

Die Akten liegen ab 8. November 2016 in der Gemeindeverwaltung während der Schalteröffnungszeiten zur Einsicht auf. Der vollständige Weisungstext steht ebenfalls ab 8. November 2016 auf unserer Homepage zur Verfügung: www.oberembrach.ch / Politik / Gemeindeversammlung. Gedruckte Weisungsexemplare können auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung lädt die Politische Gemeinde alle Anwesenden zum Apéro ein.

Gemeinderat und Primarschulpflege Oberembrach

A. GEMEINDEVERSAMMLUNG DER POLITISCHEN GEMEINDE

1. Genehmigung des Voranschlages 2017

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

1. Den Voranschlag 2017 der Politischen Gemeinde Oberembrach zu genehmigen.

2. Daraus resultierend die Festsetzung des Steuerfusses auf 48 % entsprechend zu verabschieden.

Weisung

Die Laufende Rechnung weist bei Fr. 5‘725‘500.00 Aufwand und Fr. 5‘710‘900.00 Ertrag einen Aufwandüberschuss von Fr. 14‘600.00 aus.
Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von Fr. 1‘361‘000.00 und Einnahmen von Fr. 60‘000.00 eine Nettoinvestition von Fr. 1‘301‘000.00
Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen, welches voraussichtlich Ende 2017 Fr. 3‘902‘913.02 betragen wird.

Ausführungen zum Voranschlag 2017

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2017		**Voranschlag 2016**	
Aufwand	Fr.	5‘725‘500.00	Fr.	5‘705‘000.00
Ertrag	Fr.	5‘710‘900.00	Fr.	5‘568‘900.00
Erfolg	Fr.	- 14‘600.00	Fr.	- 136‘100.00
Abschreibungen	Fr.	685‘000.00	Fr.	672‘000.00
davon zusätzliche	Fr.	0.00	Fr.	49‘000.00

Der Gesamtaufwand im Voranschlag 2017 ist Fr. 20‘500.00 höher als im Voranschlag des laufenden Jahres. Dem gegenüber fällt der Gesamtertrag voraussichtlich Fr. 142‘000.00 höher aus. Der Erfolg ist somit um Fr. 121‘500.00 besser als im Vergleich zum laufenden Jahr. Positiv wirken sich hauptsächlich die höheren Staatsbeiträge und der höhere Finanzausgleich aus.

Die grösseren Abweichungen innerhalb der einzelnen Aufwand-Sachgruppen sind bei folgenden Positionen zu finden:

30 Personalaufwand	*Abweichung*	*Fr.*	*-*	*9‘500.00*

31 Sachaufwand	*Abweichung*	*Fr.*	*-*	*35‘600.00*

090/ 942	Zustandserhebung und Auswertung Sanierungsbedarf der älteren Liegenschaften der Gemeinde	+	22‘000.00
100	Weniger Bedarf bei Nachführungen Vermessungswerk	-	7‘000.00
300	Geringerer Aufwand für Feste, Feiern (z.B. 1. August)	-	6‘000.00
620	Tiefere Kosten bei Strassenunterhalt und Winterdienst erwartet (Vermehrter Strassensanierungsbedarf und Projekte in Investitionsrechnung)	-	44‘000.00
810	Grösseres Volumen bei Holzvermittlung aus Privatwald	+	10‘000.00
810	Weniger Bedarf bei Dienstleistungen Dritter/Holztransporte Forst	-	10‘000.00

32 Passivzinsen	*Abweichung*	*Fr.*	*-*	*10‘300.00*

940	Tiefere Fremdkapital Zinsen (Marktsituation)	-	10‘300.00

33 Abschreibungen	*Abweichung*	*Fr.*	*+*	*15‘000.00*

990	Höhere ordentliche Abschreibungen (Zunahme Investitionen)	+	62‘000.00
990	Keine zusätzlichen Abschreibungen für ältere Restpositionen	-	49‘000.00

35 Entschädigungen an Gemeinwesen	*Abweichung*	*Fr.*	*+*	*35‘400.00*

100	Mehraufwand für Fälle bei KESB Bülach Nord	+	7‘000.00
920	Höherer Anteil Finanzausgleich an Güter	+	28‘100.00

36 Betriebs- und Defizitbeiträge	*Abweichung*	*Fr.*	*+*	*18‘200.00*

415	Pflegebeiträge aufgrund aktuell tieferer Fallzahlen	-	35‘000.00
445	Zunahme Spitex Embrachertal (Fallzahlen und Normkosten)	+	22‘000.00
520	Höhere KK-Beiträge für Sozialfälle aufgrund aktueller Fallzahlen	+	8‘000.00
530	Zunahme Kosten und Fälle bei Zusatzleistungsfälle AHV/IV	+	40‘000.00
540	Bisher keine Kosten für Beiträge für Betreuung Vorschulkinder	-	15‘000.00
580	Zunahme Fallzahlen Sozialhilfe	+	38‘000.00
589	Wegfall/Aufhebung der Kleinkinderbetreuungsbeiträge	-	40‘000.00

39 Interne Verrechnungen	*Abweichung*	*Fr.*	*+*	*7‘300.00*

Die Hauptabweichungen innerhalb der Ertrags-Sachgruppen sind die Folgenden:

40 Steuern *Abweichung* *Fr.* + *19‘000.00*

900 Leichter Mehrertrag ordentliche Steuern erwartet

42 Vermögenserträge *Abweichung* *Fr.* - *22‘000.00*

090/942 Rückgang Mieterträge (Anpassung Referenzzinssatz) - 18‘000.00

43 Entgelte *Abweichung* *Fr.* + *42‘600.00*

020 Höhere Gebührenerträge aufgrund aktueller Bautätigkeit + 5‘000.00
580 Rückerstattungen für Sozialhilfefälle (z.B. IV-Zahlung) + 11‘000.00
701/710 Mehrerträge Wasser-/Abwassergebühren (mengenabhängig) + 15‘000.00
810 Umsätze Holzvermittlung Privatwald + 10‘000.00

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung *Abweichung* *Fr.* + *43‘800.00*

840 Höhere Gewinnausschüttung ZKB (Marktsituation) + 10‘000.00
920 Höherer Finanzausgleich gemäss Mitteilung Kanton + 33‘600.00

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen *Abweichung* *Fr.* - *16‘800.00*

810 Rückgang Arbeiten Forst für Staatswald und Lufingen - 15‘000.00

46 Beiträge mit Zweckbindung *Abweichung* *Fr.* + *79‘800.00*

520 Höhere Beiträge infolge höhere KK-Kosten Sozialfälle + 8‘000.00
530 Höhere Beiträge für Zusatzleistungen AHV/IV (Fallzahlen) + 27‘000.00
620 Beiträge für periodische Wiederinstandstellungen (Flurstrassen) + 35‘000.00
710 Hydrantenbeiträge GVZ (Ersatz und Unterhalt Hydrantennetz) + 10‘000.00

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen *Abweichung* *Fr.* - *11‘700.00*

710 Tiefere Entnahme Abwasserfond (geringere Abschreibungslast) - 16‘000.00
720 Grössere Entnahme Abfallfonds (Rückgang Kehrichtgebühren) + 4‘100.00

49 Interne Verrechnungen *Abweichung* *Fr.* + *7‘300.00*

wie Position 39

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2016		Voranschlag 2017	
Investitionsausgaben	Fr.	769‘000.00	Fr.	1‘361‘000.00
Investitionseinnahmen	Fr.	150‘000.00	Fr.	60‘000.00
Nettoinvestitionen	Fr.	619‘000.00	Fr.	1‘301‘000.00

Im kommenden Jahr sind die folgenden Investitionsausgaben vorgesehen:

- IT-Anpassungen HRM2 (Vorarbeiten)	Fr.	5‘000.00
- Sanierung Eigentalstrasse	Fr.	70‘000.00
- Sanierung Madlikonerstrasse (OB 2. Etappe)	Fr.	70‘000.00
- Signalisation Eigental (Anteil Oberembrach)	Fr.	50‘000.00
- Signalisation LKW-Fahrverbot Oberembrach	Fr.	30‘000.00
- Sanierung Jakob Bosshart-Strasse (Inkl. Verkehrsberuhigung - Tempo 30)	Fr.	386‘000.00
- Fussgängerschutzinsel Embracherstrasse	Fr.	135‘000.00
- Sanierung Mühlibrücke	Fr.	215‘000.00
- Projektierung Sanierung Wasserleitung Looren	Fr.	20‘000.00
- Sanierung Wasserleitung Jakob Bosshart-Strasse	Fr.	250‘000.00
- Anpassung Konzept „Trinkwasser in Notlagen“	Fr.	12‘000.00
- Bauliche Anpassungen Wasserpumpwerk Geretwinkel	Fr.	20‘000.00
- Planung Sanierungskonzept Kanalisationen / GEP	Fr.	10‘000.00
- Investitionsanteil ARA Rorbas	Fr.	36‘000.00
- BZO-Revision (Bau- und Zonenordung)	Fr.	52‘000.00
Total Bruttoausgaben 2017	Fr.	1‘361‘000.00
Abzüglich mutmassliche Einnahmen (Anschlussgebühren Wasser/Abwasser)	Fr.	60‘000.00
Ergibt die voraussichtlichen Nettoinvestitionen von	Fr.	1‘301‘000.00

Oberembrach, 29. September 2016

NAMENS DES GEMEINDERATES

sig. Verena Koch Hanselmann
Gemeindepräsidentin

sig. Lea Gnädinger
Gemeindeschreiberin

2. Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

Konto	Laufende Rechnung Artengliederung LR	Budget 2017 Aufwand	 Ertrag	Budget 2016 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag
3	**AUFWAND**	**5'725'500**		**5'705'000**		**5'616'485.69**	
30	**Personalaufwand**	**1'174'700**		**1'184'200**		**1'115'220.10**	
31	**Sachaufwand**	**1'325'600**		**1'361'200**		**1'192'558.92**	
32	**Passivzinsen**	**78'200**		**88'500**		**80'279.60**	
33	**Abschreibungen**	**691'000**		**676'000**		**623'878.01**	
35	**Entschädigungen für die Dienstleitungen anderer Gemeinwesen**	**808'200**		**772'800**		**942'434.15**	
36	**Betriebs- und Defizitbeiträge**	**984'800**		**966'600**		**984'976.40**	
37	**Durchlaufende Beiträge**						
38	**Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen**					**7'086.35**	
39	**Interne Verrechnungen**	**663'000**		**655'700**		**670'052.16**	
4	**ERTRAG**		**5'710'900**		**5'568'900**		**6'013'122.10**
40	**Steuern**		**1'417'200**		**1'398'200**		**1'362'514.15**
42	**Vermögenserträge**		**303'200**		**325'200**		**332'947.43**
43	**Entgelte**		**1'234'000**		**1'191'400**		**1'358'854.85**
44	**Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**		**1'365'200**		**1'321'400**		**1'646'399.70**
45	**Rückerstattungen von Gemeinwesen**		**354'300**		**371'100**		**373'520.80**
46	**Beiträge mit Zweckbindung**		**300'800**		**221'000**		**240'461.65**
47	**Durchlaufende Beiträge**						
48	**Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen**		**73'200**		**84'900**		**28'371.36**
49	**Interne Verrechnungen**		**663'000**		**655'700**		**670'052.16**
	Total	**5'725'500**	**5'710'900**	**5'705'000**	**5'568'900**	**5'616'485.69**	**6'013'122.10**
	Netto Aufwand		14'600		136'100		
	Netto Ertrag					396'636.41	
	Gesamttotal	**5'725'500**	**5'725'500**	**5'705'000**	**5'705'000**	**6'013'122.10**	**6'013'122.10**

3. Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Aufgabenbereichen

Konto	Laufende Rechnung Funktionale Gliederung LR	Budget 2017 Aufwand	 Ertrag	Budget 2016 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag
0	**BEHÖRDEN UND ALLGEMEINE VERWALTUNG**	**957'400**	**318'300**	**947'600**	**323'400**	**859'464.62**	**325'276.72**
1	**RECHTSCHUTZ UND SICHERHEIT**	**199'500**	**27'000**	**198'400**	**28'000**	**182'250.15**	**30'202.00**
3	**KULTUR UND FREIZEIT**	**58'400**	**600**	**67'900**	**2'500**	**87'564.00**	**2'362.00**
4	**GESUNDHEIT**	**237'700**		**245'700**		**234'934.85**	
5	**SOZIALE WOHLFAHRT**	**698'100**	**246'900**	**675'900**	**203'000**	**621'720.70**	**275'862.46**
6	**VERKEHR**	**402'400**	**135'400**	**443'100**	**105'700**	**405'307.20**	**100'302.15**
7	**UMWELT UND RAUMORDNUNG**	**803'800**	**725'900**	**790'800**	**715'700**	**772'022.86**	**696'822.91**
8	**VOLKSWIRTSCHAFT**	**855'400**	**875'900**	**865'700**	**853'500**	**860'435.40**	**923'679.05**
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**1'512'800**	**3'380'900**	**1'469'900**	**3'337'100**	**1'592'785.91**	**3'658'614.81**
	Total	**5'725'500**	**5'710'900**	**5'705'000**	**5'568'900**	**5'616'485.69**	**6'013'122.10**
	Netto Aufwand		14'600		136'100		
	Netto Ertrag					396'636.41	
	Gesamttotal	**5'725'500**	**5'725'500**	**5'705'000**	**5'705'000**	**6'013'122.10**	**6'013'122.10**

4. Laufende Rechnung - Einzelkonten nach Aufgaben gegliedert

Konto	Laufende Rechnung Funktionale Gliederung LR	Budget 2017 Aufwand	 Ertrag	Budget 2016 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag
0	**BEHÖRDEN UND ALLGEMEINE VERWALTUNG**	**957'400**	**318'300**	**947'600**	**323'400**	**859'464.62**	**325'276.72**
011	**Legislative**	**45'700**		**46'200**		**41'280.30**	
012	**Exekutive**	**137'000**		**137'300**		**111'287.20**	
020	**Gemeindeverwaltung**	**637'800**	**147'200**	**634'100**	**142'200**	**613'105.67**	**141'922.25**
090	**Verwaltungsliegenschaften**	**136'900**	**171'100**	**130'000**	**181'200**	**93'791.45**	**183'354.47**
1	**RECHTSCHUTZ UND SICHERHEIT**	**199'500**	**27'000**	**198'400**	**28'000**	**182'250.15**	**30'202.00**
100	**Rechtspflege**	**138'600**	**18'500**	**136'400**	**19'300**	**125'158.35**	**22'712.00**
110	**Polizei**	**5'500**	**800**	**6'500**	**1'000**	**5'455.00**	**840.00**
120	**Rechtssprechung**	**2'300**	**1'000**	**2'300**	**1'000**		
140	**Feuerwehr und Feuerpolizei**	**40'400**	**6'700**	**41'100**	**6'700**	**40'313.70**	**6'650.00**
150	**Militär**	**200**				**150.00**	
160	**Zivilschutz**	**12'500**		**12'100**		**11'173.10**	
3	**KULTUR UND FREIZEIT**	**58'400**	**600**	**67'900**	**2'500**	**87'564.00**	**2'362.00**
300	**Kulturförderung**	**18'500**		**24'500**	**2'000**	**21'618.95**	**1'500.00**
310	**Denkmalpflege, Heimatschutz**						
330	**Parkanlagen, Wanderwege**	**21'500**		**27'000**		**16'088.75**	
340	**Sport**	**18'400**	**600**	**16'400**	**500**	**49'856.30**	**862.00**
4	**GESUNDHEIT**	**237'700**		**245'700**		**234'934.85**	
400	**Spitäler**						
410	**Kranken- und Pflegeheime**						
415	**Pflegefinanzierung Alters- und Pflegeheime**	**150'000**		**185'000**		**166'661.35**	
440	**Ambulante Krankenpflege**	**21'200**		**16'200**		**5'191.22**	
445	**Pflegefinanzierung ambulante Krankenpflege (Spitex)**	**50'000**		**28'000**		**47'439.48**	
450	**Krankheitsbekämpfung**	**9'500**		**9'500**		**9'301.95**	
470	**Lebensmittelkontrolle**	**2'500**		**2'500**		**1'976.85**	
490	**Gesundheitswesen Übriges**	**4'500**		**4'500**		**4'364.00**	
5	**SOZIALE WOHLFAHRT**	**698'100**	**246'900**	**675'900**	**203'000**	**621'720.70**	**275'862.46**
500	**Sozialversicherung Allgemeines**		**2'800**		**2'800**		**2'722.40**
520	**Krankenversicherung**	**28'000**	**28'000**	**20'000**	**20'000**	**25'939.60**	**25'939.60**
530	**Zusatzleistungen zur AHV/IV**	**377'000**	**172'000**	**339'000**	**145'000**	**344'725.15**	**155'353.00**

4. Laufende Rechnung - Einzelkonten nach Aufgaben gegliedert

Konto	Laufende Rechnung Funktionale Gliederung LR	Budget 2017 Aufwand	 Ertrag	Budget 2016 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag
540	**Jugend**	**47'000**		**65'000**		**38'725.00**	
550	**Invalidität**	**7'000**		**7'000**		**6'600.00**	
570	**Altersheime**	**31'600**	**25'300**	**32'500**	**26'200**		**25'299.56**
580	**Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe**	**160'000**	**18'000**	**122'000**	**9'000**	**111'043.65**	**65'800.75**
586	**Beschäftigungsprogramme Arbeitslose**					**17'221.60**	
588	**Asylbewerberbetreuung**	**500**		**400**		**534.60**	
589	**Soziale Wohlfahrt Übriges**	**47'000**	**800**	**90'000**		**76'931.10**	**747.15**
6	**VERKEHR**	**402'400**	**135'400**	**443'100**	**105'700**	**405'307.20**	**100'302.15**
620	**Gemeindestrassen**	**368'300**	**135'400**	**407'500**	**105'700**	**371'285.85**	**100'302.15**
640	**Bundesbahnen**	**300**		**300**		**7'225.35**	
650	**Regionalverkehr**	**33'800**		**35'300**		**26'796.00**	
7	**UMWELT UND RAUMORDNUNG**	**803'800**	**725'900**	**790'800**	**715'700**	**772'022.86**	**696'822.91**
701	**Wasserwerk**	**334'300**	**334'300**	**314'800**	**314'800**	**306'225.20**	**306'225.20**
710	**Abwasserbeseitigung**	**234'700**	**234'700**	**245'900**	**245'900**	**228'290.21**	**228'290.21**
720	**Abfallbeseitigung**	**124'900**	**124'900**	**125'000**	**125'000**	**125'317.40**	**125'317.40**
740	**Friedhof und Bestattung**	**25'300**		**19'600**		**19'902.05**	
750	**Gewässerunterhalt und -verbauung**	**30'600**		**35'500**		**23'119.65**	**294.00**
770	**Naturschutz**	**32'000**	**24'000**	**28'000**	**20'000**	**27'588.35**	**26'165.60**
780	**Übriger Umweltschutz**	**19'000**	**8'000**	**19'000**	**10'000**	**21'395.50**	**10'530.50**
790	**Raumordnung**	**3'000**		**3'000**		**20'184.50**	
8	**VOLKSWIRTSCHAFT**	**855'400**	**875'900**	**865'700**	**853'500**	**860'435.40**	**923'679.05**
800	**Landwirtschaft**	**65'000**	**900**	**65'400**	**1'000**	**52'248.65**	**867.80**
810	**Forstwesen**	**660'500**	**629'500**	**672'500**	**618'000**	**662'327.05**	**691'236.30**
820	**Jagd und Fischerei**		**2'000**		**2'000**		**2'008.00**
840	**Beiträge Industrie, Gewerbe, Handel**		**75'000**		**65'000**		**61'978.50**
860	**Energieversorgung**		**25'000**		**26'000**		**25'172.00**
863	**Fernwärme**	**129'900**	**130'000**	**127'800**	**128'000**	**145'859.70**	**128'916.45**
871	**Kiesgruben**		**13'500**		**13'500**		**13'500.00**
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**1'512'800**	**3'395'500**	**1'469'900**	**3'473'200**	**1'989'422.32**	**3'658'614.81**
900	**Gemeindesteuern**	**27'000**	**1'539'200**	**26'000**	**1'521'200**	**27'503.45**	**1'484'473.75**

4. Laufende Rechnung - Einzelkonten nach Aufgaben gegliedert

Konto	Laufende Rechnung Funktionale Gliederung LR	Budget 2017 Aufwand	 Ertrag	Budget 2016 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag
920	**Finanzausgleich**	**602'400**	**1'287'500**	**574'300**	**1'253'900**	**766'138.00**	**1'581'764.00**
930	**Einnahmenanteile**		**700**		**500**		**649.20**
940	**Kapitaldienst**	**75'700**	**76'500**	**83'500**	**84'500**	**77'777.45**	**84'782.35**
941	**Buchgewinne und -verluste**						
942	**Grundeigentum Finanzvermögen**	**122'700**	**144'000**	**114'100**	**150'000**	**104'458.80**	**159'430.85**
990	**Abschreibungen**	**685'000**	**333'000**	**672'000**	**327'000**	**616'908.21**	**347'514.66**
996	**Neubewertung Grundeigentum FV**						
999	**ABSCHLUSS**		**14'600**		**136'100**	**396'636.41**	
	Total	**5'725'500**	**5'725'500**	**5'705'000**	**5'705'000**	**6'013'122.10**	**6'013'122.10**
	Gesamttotal	**5'725'500**	**5'725'500**	**5'705'000**	**5'705'000**	**6'013'122.10**	**6'013'122.10**

Politische Gemeinde

VORANSCHLAG 2017

5. Investitionsrechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

		Voranschlag 2017		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionen im Verwaltungsvermögen					
5	**Ausgaben**				
50	Sachgüter	1'251'000.00		600'000.00	
52	Darlehen und Beteiligungen				
56	Investitionsbeiträge	36'000.00		84'000.00	
57	Durchlaufende Beiträge				
58	Uebrige zu aktivierende Ausgaben	74'000.00		85'000.00	
	Total Ausgaben	1'361'000.00		769'000.00	
6	**Einnahmen**				
60	Abgang von Sachgütern				
61	Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte		60'000.00		150'000.00
62	Rückzahlungen von Darlehen/Beteiligungen				
63	Rückerstattungen von Sachgütern				
64	Rückzahlung von Investitionsbeiträgen				
66	Beiträge mit Zweckbindung				
67	Durchlaufende Beiträge				
	Total Einnahmen		60'000.00		150'000.00

Politische Gemeinde

VORANSCHLAG 2017

5. Investitionsrechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

	Voranschlag 2017		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionen im Verwaltungsvermögen				
Total Investitionsausgaben	1'361'000.00		769'000.00	
Uebertragungen in die LR (Konto 5920)				
Uebertragungen in SpF (Konto 5930)				
Total Investitioneinnahmen		60'000.00		150'000.00
Nettoinvestitionen		1'301'000.00		619'000.00
Einnahmenüberschuss	-		-	
	1'361'000.00	1'361'000.00	769'000.00	769'000.00
Investitionen im Finanzvermögen				
7 Ausgaben für Sachwertanlagen				
70 Erwerb, Veränderung von Grundeigentum				
71 Erwerb, Veränderung von Mobilien				
79 Buchgewinne (7920 Uebertrag in die LR)				
8 Einnahmen für Sachwertanlagen				
80 Verkauf, Veränderung von Grundeigentum				
81 Verkauf, Veränderung von Mobilien				
89 Buchverluste (8920 Uebertrag in die LR)				
	-	-	-	-
Nettoveränderung bei den Sachwertanlagen:				
Ausgabenüberschuss = Zuwachs		-		-
Einnahmenüberschuss = Verminderung	-		-	
	-	-	-	-

6. Investitionsrechnung - Einzelkonten nach Aufgaben gegliedert

Konto	Investitionsrechnung Funktionale Gliederung IR	Budget 2017 Ausgaben	 Einnahmen	Budget 2016 Ausgaben	 Einnahmen
0	**BEHÖRDEN UND ALLGEMEINE VERWALTUNG**	**5'000**			
020	**Gemeindeverwaltung**	**5'000**			
090	**Verwaltungsliegenschaften**				
1	**RECHTSCHUTZ UND SICHERHEIT**				
100	**Rechtspflege**				
140	**Feuerwehr und Feuerpolizei**				
160	**Zivilschutz**				
3	**KULTUR UND FREIZEIT**				
340	**Sport**				
4	**GESUNDHEIT**				
400	**Spitäler**				
410	**Kranken- und Pflegeheime**				
5	**SOZIALE WOHLFAHRT**				
570	**Altersheime**				
6	**VERKEHR**	**956'000**		**470'000**	
620	**Gemeindestrassen**	**956'000**		**470'000**	
7	**UMWELT UND RAUMORDNUNG**	**400'000**	**60'000**	**299'000**	**150'000**
701	**Wasserwerk**	**302'000**	**30'000**	**120'000**	**75'000**
710	**Abwasserbeseitigung**	**46'000**	**30'000**	**129'000**	**75'000**
720	**Abfallbeseitigung**				
740	**Friedhof und Bestattung**				
750	**Gewässerunterhalt und -verbauung**				
790	**Raumordnung**	**52'000**		**50'000**	
8	**VOLKSWIRTSCHAFT**				
817	**Forstinvestitionen**				
863	**Fernwärme**				
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**60'000**	**1'361'000**	**150'000**	**769'000**
942	**Grundeigentum Finanzvermögen**				
999	**ABSCHLUSS**	**60'000**	**1'361'000**	**150'000**	**769'000**

6. Investitionsrechnung - Einzelkonten nach Aufgaben gegliedert

Konto	Investitionsrechnung Funktionale Gliederung IR	Budget 2017 Ausgaben	 Einnahmen	Budget 2016 Ausgaben	 Einnahmen		
	Total	**1'421'000**	**1'421'000**	**919'000**	**919'000**		**0.00**
	Gesamttotal	**1'421'000**	**1'421'000**	**919'000**	**919'000**	**0.00**	**0.00**

VORANSCHLAG 2017

7. Abschreibungstabelle

Verwaltungsvermögen Konten 1140 - 1179	Mutmasslicher Buchwert Beginn Rechnungsjahr	Nettoinvesti-tionen gemäss Voranschlag	Mutmasslicher Buchwert vor Abschreibung	Abschreibungen %	ordentliche	zusätzliche	Mutmasslicher Buchwert Ende Rechnungsjahr
1.1141.01 Strassenbauten	1'580'000.00	956'000.00	2'536'000.00	10	254'000.00		2'282'000.00
1.1141.02 Bachverbauungen	39'000.00		39'000.00	10	4'000.00		35'000.00
1.1141.04 Wasserversorgung/Reservoire	1'599'000.00	272'000.00	1'871'000.00	10	188'000.00		1'683'000.00
1.1141.05 Kanal-/Schachtsanierungen	737'000.00		737'000.00	10	74'000.00		663'000.00
1.1141.06 Fernwärme	383'000.00		383'000.00	10	39'000.00		344'000.00
1.1143.01 Gemeindehaus	0.00		0.00	10	0.00		0.00
1.1143.02 Werkgebäude Obstgartenstr.	61'000.00		61'000.00	10	7'000.00		54'000.00
1.1143.04 Schützenhaus/Scheibenstand	57'000.00		57'000.00	10	6'000.00		51'000.00
1.1143.07 Entsorgung Rebbergstr.	0.00		0.00	10	0.00		0.00
1.1143.08 Werk-/Schlachtlokal Rebberg	50'000.00		50'000.00	10	5'000.00		45'000.00
1.1146.01 Forstfahrzeuge	38'000.00		38'000.00	20	8'000.00		30'000.00
1.1146.02 Strassenfahrzeuge	34'000.00		34'000.00	20	7'000.00		27'000.00
1.1146.03 IT-Anlage Gemeinde	20'000.00	5'000.00	25'000.00	20	5'000.00		20'000.00
1.1146.04 Mobiliar Gemeindehaus	0.00		0.00	20	0.00		0.00
1.1152.01 Beteiligungskapital Spital Bülach	314'000.00		314'000.00	0 *	0.00		314'000.00
1.1153.01 Beteiligung Dotationskapital KZU	29'100.00		29'100.00	0 *	0.00		29'100.00
1.1162.02 Friedhoferweiterung Embrach	32'000.00		32'000.00	10	4'000.00		28'000.00
1.1162.03 Altersheim Embrachertal	351'000.00		351'000.00	10	36'000.00		315'000.00
1.1162.04 Feuerwehr Embrachertal	113'000.00		113'000.00	10	12'000.00		101'000.00
1.1162.06 ARA Embrachertal	83'000.00	16'000.00	99'000.00	10	10'000.00		89'000.00
1.1162.08 Hauptkanal Embrach (Abwasser)	46'800.00		46'800.00	10	5'000.00		41'800.00
1.1171.02 Digitalisierung Vermessung	0.00		0.00	10	0.00		0.00
1.1171.04 Generelles Entw.projekt (GEP)	89'000.00		89'000.00	10	9'000.00		80'000.00
1.1171.05 BZO-Revision	63'000.00	52'000.00	115'000.00	10	12'000.00		103'000.00
* Nur Abschreibungen der Beteiligungen im Rahmen der Wertberichtigungen							
Total	5'718'900.00	1'301'000.00	7'019'900.00		685'000.00	0.00	6'334'900.00

Total Abschreibungen >> 685'000.00

ERKLÄRUNG UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION ZUM BUDGET 2017 DER POLITISCHEN GEMEINDE OBEREMBRACH

Organisation	*Politische Gemeinde Oberembrach*
Budgetjahr	*2017*

1. Antrag

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung:

- Den Voranschlag 2017 der Politischen Gemeinde Oberembrach zu genehmigen.
- Daraus resultierend die Festsetzung des Steuerfusses auf 48 % entsprechend zu verabschieden.

2. Budget

Die Rechnungsprüfungskommission hat das Budget der Politischen Gemeinde Oberembrach geprüft.

Das Budget weist folgende Grunddaten aus:

• Laufende Rechnung:		
Aufwand	Fr.	5'725'500.00
Ertrag	Fr.	5'710'900.00
Aufwandüberschuss	Fr.	-14'600.00
• Investitionsrechnung VV:		
Ausgaben	Fr.	1'361'000.00
Einnahmen	Fr.	60'000.00
Nettoinvestitionen	Fr.	1'301'000.00
• Eigenkapitalentnahme	Fr.	-14'600.00

2. Ergebnis der Prüfung

Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest:

Das Budget 2017 der Politischen Gemeinde ist

- finanzrechtlich zulässig,
- finanziell vertretbar,
- rechnerisch richtig.

Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen, welches voraussichtlich Ende 2017 rund CHF 3'902'913.02 betragen wird. Zu beachten gilt, dass die Investitionen 2017 aus Sicht der RPK ziemlich happig sind.

Oberembrach, 31. Oktober 2016

Für die Rechnungsprüfungskommission:

Präsidentin

M. Brunner

Margrith Brunner

Aktuarin

Ch. Schmid

Christine Schmid (-Kaufmann)

2. Neuerlass Siedlungsentwässerungsverordnung SEVO Festsetzung

---

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung zu beschliessen:

1. Die vorliegende Siedlungsentwässerungsverordnung SEVO wird genehmigt.

2. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die nötigen Schritte für die Umsetzung der neuen SEVO vorzunehmen.

3. Die neue SEVO tritt per 1. Januar 2017 in Kraft.

4. Vorbehalten bleibt die abschliessende Genehmigung durch die Baudirektion des Kantons Zürich AWEL.

Bericht

A. Ausgangslage

Folgende Verordnungen der Gemeinde Oberembrach zur Umsetzung der gewässerschutzrechtlichen Bestimmungen sind heute gültig:

-	Verordnung über die Abwasseranlagen	dat.	22.6.1994
-	Verordnung über Gebühren an Abwasseranlagen	dat.	22.6.1994

Seit der Inkraftsetzung dieser Verordnungen änderten etliche übergeordnete Gesetze, sodass eine grundsätzliche Überarbeitung der kommunalen Kanalisationsverordnungen angebracht ist.

Die SEVO wird durch den Gemeinderat erarbeitet und der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt. Nach Vorliegen der Rechtskraftbescheinigung durch den Bezirksrat wird die SEVO, gestützt auf § 18 Einführungsgesetz zum Gewässerschutzgesetz (EG GSchG) vom 8.12.1974, durch die Baudirektion des Kantons Zürich, Amt für Abfall Wasser Energie und Luft AWEL, abschliessend genehmigt.

Als Basis für die Ausarbeitung des neuen Regelwerkes diente einerseits die Musterverordnung des Amts für Abfall Wasser Energie und Luft AWEL, andererseits diejenige der Gemeinde Rorbas als Sitzgemeinde des Abwasserverbundes Embrachertal AVE. Die Gemeinden Rorbas, Freienstein-Teufen und Embrach als Zweckverbandsgemeinden des AVE haben ebenfalls auf gleicher Grundlage die SEVO neu verfasst. Die jeweiligen Legislativen haben die neuen Verordnungen bereits genehmigt.

Der vorliegende Entwurf des Neuerlasses der SEVO samt Ausführungsbestimmungen wurde durch das AWEL vorgeprüft und mit Schreiben vom 27.01.2015 gutgeheissen. Der Gemeinderat hat mit GRB-Nr. 47 vom 18.3.2015 die SEVO inkl. Ausführungsbestimmungen zuhanden der Gemeindeversammlung genehmigt.

B. Zielsetzung der neuen SEVO

Die Siedlungsentwässerungsverordnung SEVO als Ersatz der Kanalisationsverordnung 1994 beinhaltet bereits im Begriff, dass es sich um eine umfassende Neuregelung betreffend das anfallende Abwasser handelt. Zur Siedlungsentwässerung gehören auch die Bäche sowie die verschiedenen Spezialbauwerke (namentlich Regenbecken, Regenüberläufe, Versickerungsanlagen, Pumpwerke, Druckleitungen und Abwasserreinigungsanlagen). Aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten ist darin das Erstellen und Nachführen eines Anlagen- und Leitungskatasters enthalten.

Die Überarbeitung hat sich vom Grundsatz leiten lassen, die neue Verordnung zu entschlacken und keine Regelungen zu wiederholen, die bereits in übergeordnetem Recht erlassen sind.

C. Inhalte der neuen Verordnungen

Diese neuste Musterverordnung des AWEL sieht zwei Teile vor:

Einen normativen Teil – die Verordnung – welcher durch die Legislative erlassen wird und einen operativen Teil – die Ausführungsbestimmungen – welcher durch die Exekutive erlassen und bei Bedarf durch diese revidiert werden kann.

Inhalt SEVO

In der SEVO werden die Rechte und Pflichten der Gemeinde und der Privaten geregelt. Zudem werden die Eckwerte der Abwasserentsorgung sowie die Finanzierung der öffentlichen Abwasseranlagen definiert.

Inhalt Ausführungsbestimmungen

In den Ausführungsbestimmungen zur SEVO werden die Aufgaben und Arbeiten der Gemeinde sowie der Privaten geregelt. Die Ausführungsbestimmungen geben Aufschluss über Schnittstellen, Anforderungen an Planung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Abwasserentsorgung sowie über notwendige Kontrollen. Die Ausführungsbestimmungen fallen in die Kompetenz des Gemeinderates und werden vom Amt für Abfall Wasser Energie und Luft genehmigt.

D. Neue SEVO – Erläuterungen zu den wichtigsten Neuerungen

Ein direkter Vergleich zwischen der Kanalisationsverordnung 1994 und der neuen SEVO ist nicht möglich, weil die SEVO neu strukturiert wurde und zudem die Kanalisationsverordnung 1994 nicht digital vorhanden ist. Inhaltlich wurde die neue Verordnung den neusten Erkenntnissen angepasst; redaktionell wurden die Zuständigkeiten, Rechtsmittelfristen usw. aktualisiert.

Aufgaben, Rechte und Pflichten der Gemeinde

Die Gemeinde wird neu verpflichtet, mittels strategischer Planung langfristig die optimale Leistungserbringung der Siedlungsentwässerung sicherzustellen und einen Anlagen- und Kanalisationskataster zu führen.
Der Gemeinderat wird neu auch verpflichtet, periodische Kontrollen der öffentlichen und privaten Abwasseranlagen durchzuführen und Missstände zu beheben. Die Kosten für die Zustandserhebungen der öffentlichen wie auch der privaten Abwasseranlagen werden neu durch die Abwassergebühren finanziert.

Der Gemeinderat wird ebenfalls verpflichtet, einen Unterhaltsplan für die Gewässer zu erstellen. Im Gegenzug können für den Unterhalt an Gewässern, welche der Siedlungsentwässerung dienen, bis zu 10 % der jährlichen Einnahmen aus Abwassergebühren verwendet werden.

Pflichten der Grundeigentümer

Die SEVO regelt neu unter anderem, wann bestehende private Abwasseranlagen an die geltenden gesetzlichen Bestimmungen anzupassen sind. Die restlichen Bestimmungen für private Grundeigentümer erfahren keine grösseren Anpassungen zur alten Kanalisationsverordnung.

Finanzierung der öffentlichen Siedlungsentwässerung
Anschlussgebühren

Die Berechnung der Anschlussgebühren stützt sich nach wie vor auf die Gebäudeversicherungssumme und beträgt unverändert 1,5 % exkl. MwSt.. Reduktionen werden keine mehr vorgesehen (Trennsystem, Dachwasserversickerung).

Jedoch sind energetische Massnahmen am Gebäude wie Wärmedämmung, Fensterersatz sowie Fassadensanierungen von der Gebührenpflicht befreit.

Benutzungsgebühren

Neu ergibt sich die Benutzungsgebühr aus der Summe der zwei Komponenten Grundgebühr pro Haushaltung und Industrie-/Gewerbebetrieb sowie der Mengengebühr aufgrund des genutzten Wassers. Der Ertrag aus der Grundgebühr soll in der Rechnung der öffentlichen Siedlungsentwässerung mindestens einen Drittel des Gesamtertrages der Benutzungsgebühren erreichen. Der restliche Ertrag soll aus der Mengengebühr geschöpft werden.

E. Schlussbemerkungen

Die neue Verordnung stellt sicher, dass die Aufgaben, Rechte und Pflichten der öffentlichen Hand wie auch der privaten Grundeigentümer klar geregelt sind. Nur so kann sichergestellt werden, dass unser Grundwasser auch auf Generationen hinaus geschützt und frei von schädlichen Stoffen gehalten werden kann.

Oberembrach, 10. Oktober 2016

NAMENS DES GEMEINDERATES

sig. Verena Koch Hanselmann	sig. Lea Gnädinger
Gemeindepräsidentin	Gemeindeschreiberin

POLITISCHE GEMEINDE OBEREMBRACH

SIEDLUNGSENTWÄSSERUNGSVERORDNUNG
SEVO

vom xx.xx.xxxx

Inhaltsverzeichnis

1	**Allgemeine Bestimmungen**	**2**
Art. 1	Gegenstand	2
Art. 2	Sprachform	2
Art. 3	Vollzugszuständigkeit	2
Art. 4	Strategische Planung	2
Art. 5	Öffentliche und private Abwasseranlagen	2
Art. 6	Verschmutztes und nicht verschmutztes Abwasser	3
Art. 7	Anlagen- und Kanalisationskataster	3
Art. 8	Übernahme von privaten Abwasseranlagen ins Eigentum der Gemeinde	3
2	**Besondere Pflichten der Grundeigentümer und Inhaber von Abwasseranlagen**	**3**
Art. 9	Anschlusspflicht	3
Art. 10	Anschlusspflicht bei neu erstellten Kanalisationen	4
Art. 11	Pflicht zum Unterhalt und zur Anpassung privater Abwasseranlagen	4
Art. 12	Nutzung von Regenwasser und von Wasser aus eigenen Quellen	4
3	**Kontrollen und Bewilligungen**	**4**
Art. 13	Kontrollen	4
Art. 14	Bewilligungstatbestände	5
4	**Gewässerunterhalt**	**5**
Art. 15	Unterhaltsplan	5
Art. 16	Teilfinanzierung des Gewässerunterhalts	5
5	**Finanzierung der öffentlichen Siedlungsentwässerung**	**5**
Art. 17	Grundsätze	5
Art. 18	Abwassergebühren und -beiträge	6
Art. 19	Bemessung der Mehrwertbeiträge	6
Art. 20	Bemessung der Anschlussgebühr	6
Art. 21	Weitere Bestimmungen zur Anschlussgebühr	6
Art. 22	Bemessung der Benutzungsgebühr	7
Art. 23	Weitere Bestimmungen zur Benutzungsgebühr	7
Art. 24	Schuldner	7
Art. 25	Rechnungsstellung und Fälligkeit	8
6	**Haftungs- und Schlussbestimmungen**	**8**
Art. 26	Haftung	8
Art. 27	Rechtsschutz	8
Art. 28	Rechtsetzungsbefugnisse des Gemeinderates	8
Art. 29	Inkrafttreten	9

Die Gemeindeversammlung,

gestützt auf § 7 Abs. 2 lit. e des Einführungsgesetzes zum Gewässerschutzgesetz vom 8. Dezember 1974,

erlässt:

---

1 Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Gegenstand

Diese Verordnung regelt

a. die Siedlungsentwässerung auf dem gesamten Gemeindegebiet, insbesondere die Versickerung, Sammlung, Behandlung und Ableitung von Abwasser,

b. die Finanzierung der öffentlichen Siedlungsentwässerung,

c. den Gewässerunterhalt

Art. 2 Sprachform

Die verwendeten Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten ungeachtet der Sprachform für beide Geschlechter.

Art. 3 Vollzugszuständigkeit

[1] Der Gemeinderat ist zuständig für den Vollzug dieser Verordnung. Er sorgt insbesondere für

a. die Planung, die Erstellung, den Betrieb und den Unterhalt der öffentlichen Siedlungsentwässerung,

b. für die Einhaltung der Vorschriften und Richtlinien zur Reinhaltung der Gewässer bei öffentlichen und privaten Abwasseranlagen,

c. eine zweckmässige Aufsicht über die Verwaltungsstellen, welche die Siedlungsentwässerungsverordnung (SEVO) operativ umsetzen.

[2] Der Gemeinderat kann für bestimmte Vollzugsaufgaben nachgeordnete Verwaltungseinheiten oder mit öffentlichen Aufgaben betraute externe Stellen als zuständig bezeichnen.

Art. 4 Strategische Planung

Der Gemeinderat stellt mittels strategischer Planung langfristig die optimale Leistungserbringung der Siedlungsentwässerung sicher. Die strategische Planung stützt sich auf

a. den Generellen Entwässerungsplan (GEP) und

b. das finanzielle Führungsinstrument.

Art. 5 Öffentliche und private Abwasseranlagen

[1] Die öffentlichen Abwasseranlagen umfassen

a. das gemeindeeigene Kanalisationssystem mit allen zugehörigen Einrichtungen wie Regenbecken, Regenüberläufen, Versickerungsanlagen, Pumpwerken, Druckleitungen und Abwasserreinigungsanlagen,

b. Abwasseranlagen anderer Gemeinden, und Verbände oder anderer öffentlicher Trägerschaften, die von der Gemeinde mitbenutzt werden,

c. öffentliche Gewässer, die durch die Abwasseranlagen beansprucht werden (z.B. durch Abwassereinleitung).

[2] Die privaten Abwasseranlagen umfassen alle im Privateigentum stehenden Einrichtungen zum Versickern, Sammeln, Vorbehandeln, Reinigen und Ableiten von Abwasser von privaten Gebäuden, Anlagen und Grundstücken.

[3] Die Anschlussstelle an die öffentliche Kanalisation ist Bestandteil der privaten Abwasseranlagen.

Art. 6 Verschmutztes und nicht verschmutztes Abwasser

[1] Abwasser aus Gebäuden und von überdeckten Flächen ist generell dem verschmutzten Abwasser zuzuordnen.

[2] Der Gemeinderat beurteilt aufgrund der Gesetzgebung und der massgebenden Normen und Richtlinien, ob Regenwasser als verschmutzt gilt.

Art. 7 Anlagen- und Kanalisationskataster

[1] Die Gemeinde führt über das gesamte Gemeindegebiet den Anlagen- und Kanalisationskataster. Dieser informiert über die Eigentumsverhältnisse und bildet die Grundlage für die Ermittlung des Finanzbedarfs der Abwasseranlagen. Er weist die öffentlichen Siedlungsentwässerungsanlagen aus und die daran angeschlossenen privaten Abwasseranlagen, soweit sie sich ausserhalb von Gebäuden befinden (auch die Versickerungsanlagen).

[2] Die Grundeigentümer sind verpflichtet, der Gemeinde die Angaben und Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die für die Erstellung des Katasters notwendig sind.

[3] Bei der Bauabnahme ist ein vollständiger aktueller Entwässerungsplan im Doppel den Behörden abzugeben. Wird dieser nicht innert nützlicher Frist nachgereicht, kann die Gemeinde auf Kosten des Grundeigentümers/Bauherrn die Nachführungen veranlassen.

Art. 8 Übernahme von privaten Abwasseranlagen ins Eigentum der Gemeinde

Die Gemeinde kann privat erstellte Abwasseranlagen in ihr Eigentum übernehmen, wenn sie an eine öffentliche Abwasseranlage angeschlossen sind und der Entwässerung mehrerer Liegenschaften dienen.

2 Besondere Pflichten der Grundeigentümer und Inhaber von Abwasseranlagen

Art. 9 Anschlusspflicht

[1] Innerhalb der Bauzone und im Bereich der öffentlichen Kanalisation muss das verschmutzte Abwasser von Grundstücken in die Kanalisation mit Anschluss an eine öffentliche Abwasserreinigungsanlage eingeleitet werden.

[2] Erweist sich die Abwasserentsorgung von Grundstücken ausserhalb der Bauzonen für die Betroffenen als unzumutbar, kann sich die Gemeinde an der Finanzierung einer gemeinsamen abwassertechnischen Lösung (z.B. Kanalisationsanschluss) beteiligen.

Art. 10 Anschlusspflicht bei neu erstellten Kanalisationen

Schafft der Neubau eines öffentlichen oder privaten Abwasserkanals die Möglichkeit, bestehende Gebäude daran anzuschliessen, sind die Gebäudeeigentümer verpflichtet, den Anschluss dieser Gebäude vorzunehmen. Er ist mit der Erstellung der Kanalisation oder innert nützlicher Frist zu realisieren.

Art. 11 Pflicht zum Unterhalt und zur Anpassung privater Abwasseranlagen

[1] Die Eigentümer der privaten Abwasseranlagen haben dafür zu sorgen, dass die Anlagen baulich und betrieblich in einwandfreiem Zustand sind. In den Grundwasserschutzzonen sind die Bestimmungen des Schutzzonenreglements zu beachten.

[2] Bestehende private Abwasseranlagen sind zulasten der Eigentümer an die geltenden gesetzlichen Bestimmungen anzupassen

a. bei erheblichen Erweiterungen in der Gebäudenutzung oder der Produktion,
b. bei wesentlichen Umbauten der angeschlossenen Gebäude oder Änderungen der Produktionsart,
c. bei gebietsweisen Sanierungen privater Abwasseranlagen,
d. bei baulichen Sanierungen der öffentlichen Kanalisation im Bereich der Anschlussstelle,
e. bei Systemänderungen am öffentlichen Kanalisationsnetz,
f. bei Missständen.

Art. 12 Nutzung von Regenwasser und von Wasser aus eigenen Quellen

[1] Wird Regenwasser oder Wasser aus eigener Quelle für den Betrieb der sanitären Einrichtungen einer Liegenschaft oder für andere abwassererzeugende Tätigkeiten verwendet, muss der Nutzer die Abwassermenge nachweisen, die durch den Wasserverbrauch erzeugt wird. Die erforderlichen Wasserzähler sind auf Kosten des Nutzers einzubauen.

[2] Fehlt dieser Nachweis, setzt der Gemeinderat die Benutzungsgebühren aufgrund von Erfahrungswerten fest.

[3] Die notwendigen Wasserzähler werden durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt bzw. deren Miete den Nutzern in Rechnung gestellt.

3 Kontrollen und Bewilligungen

Art. 13 Kontrollen

[1] Der Gemeinderat sorgt im Rahmen seiner Aufsichtspflicht für die periodische Kontrolle der öffentlichen und privaten Abwasseranlagen und für die Behebung von Missständen. Die Kosten für die Zustandserhebungen der öffentlichen Abwasseranlagen und der Grundstücksanschlussleitungen (GAL) sowie der Grundleitung bis Hauskante werden durch die Abwassergebühren finanziert.

[2] Die Eigentümer und Besitzer von Grundstücken müssen den Kontrollorganen jederzeit den ungehinderten Zugang zu den Anlagen ermöglichen.

Art. 14 Bewilligungstatbestände

[1] Eine kommunale Bewilligung ist erforderlich für

a. die Erstellung, Sanierung, Erneuerung, Erweiterung oder Aufhebung von Abwasseranlagen,
b. die Wärmeentnahme aus dem Abwasser sowie die Wärmerückgabe ins Abwasser der privaten und öffentlichen Kanalisationen,
c. die Regenwassernutzung für den Betrieb der sanitären Einrichtungen einer Liegenschaft oder für andere abwassererzeugende Tätigkeiten,
d. jede Änderung der Nutzung von Bauten und Anlagen, die auf Menge und Beschaffenheit des Abwassers einen Einfluss haben kann,
e. die Einleitung von Abwasser in öffentliche Gewässer.

[2] Behält das übergeordnete Recht eine kantonale Bewilligung vor, leitet die Gemeinde das Gesuch an die zuständige kantonale Stelle weiter.

4 Gewässerunterhalt

Art. 15 Unterhaltsplan

Der Gemeinderat erstellt einen Unterhaltsplan über die Gewässer, für deren Unterhalt die Gemeinde zuständig ist. Er bezeichnet darin die Gewässer beziehungsweise Gewässerabschnitte, die durch die Siedlungsentwässerung in Anspruch genommen werden.

Art. 16 Teilfinanzierung des Gewässerunterhalts

[1] Der Gemeinderat kann im Rahmen des Voranschlags der Gemeinde finanzielle Mittel aus der öffentlichen Siedlungsentwässerung für Massnahmen einsetzen, die an den im Unterhaltsplan bezeichneten Gewässern auszuführen sind.

[2] Zu diesem Zweck dürfen bis zu 10 % der jährlichen Einnahmen aus Abwassergebühren verwendet werden. Die Abwassergebühren werden, sofern notwendig, angepasst.

5 Finanzierung der öffentlichen Siedlungsentwässerung

Art. 17 Grundsätze

[1] Zur Finanzierung der öffentlichen Siedlungsentwässerung erhebt die Gemeinde Abwassergebühren. Die Höhe der Gebühren ist so anzusetzen, dass der Ertrag sämtliche Kosten der öffentlichen Siedlungsentwässerung deckt, insbesondere jene für die Erstellung, Optimierung, Erneuerung und Erweiterung sowie den Betrieb und Unterhalt der Anlagen. Im Weiteren zu decken sind die Kosten der Zustandserhebungen der privaten Grundstückanschlussleitungen (GAL).

[2] Alle Eigentümer von Grundstücken, Liegenschaften und Anlagen, die Anlagen der öffentlichen Siedlungsentwässerung beanspruchen, sind gebührenpflichtig.

[3] Werden aus den Abwassergebühren weitere Massnahmen, etwa für den Gewässerschutz oder Gewässerunterhalt, finanziert, sind die Gebühren entsprechend zu erhöhen.

[5] Die Gemeinde erstellt und unterhält ein finanzielles Führungsinstrument mit dem Ziel, eine ausreichende und dauerhafte Finanzierung und Gebührenplanung für die öffentliche Siedlungsentwässerung sicherzustellen. Mit diesem Instrument sind die erforderlichen Aufwendungen und Erträge für die nächsten 10 Jahre zu ermitteln und zu planen.

Art. 18 Abwassergebühren und -beiträge

Die Gemeinde erhebt

a. Mehrwertbeiträge von Grundeigentümern, deren Grundstücke durch die Groberschliessung einen Mehrwert erfahren (Ziff. 18),
b. Anschlussgebühren für den Anschluss von Grundstücken, Gebäuden oder Anlagen an die öffentliche Siedlungsentwässerung (Ziff. 19 ff.),
c. Benutzungsgebühren für die Ableitung von Abwasser in die öffentliche Siedlungsentwässerung (Ziff. 21 ff.).

Art. 19 Bemessung der Mehrwertbeiträge

Die Bemessung der Mehrwertbeiträge richtet sich nach §§ 42 ff. Einführungsgesetz zum Gewässerschutzgesetz vom 8. Dezember 1974 (LS 711.1).

Art. 20 Bemessung der Anschlussgebühr

[1] Die Anschlussgebühr wird nach der Gebäudeversicherungssumme der angeschlossenen Gebäude bemessen. Sie beträgt 1.5 % exkl. MwSt. der Gebäudeversicherungssumme sämtlicher Haupt- und Nebenbauten. Die Gebäudeversicherungssumme berechnet sich wie folgt:

Gebäudeversicherungssumme = Basiswert x Teuerungsfaktor des Anschlussjahres

[2] Werden Grundstücke an die öffentliche Siedlungsentwässerung angeschlossen mit Anlagen, für die keine Gebäudeversicherungssumme ermittelt werden kann (wie Parkplätze oder andere befestigte Flächen, Schwimmbäder usw.), setzt der Gemeinderat die Anschlussgebühr nach Art und Menge des anfallenden Abwassers fest.

[3] Bauliche Werterhöhungen am Gebäude wie Innen- und Dachausbauten sowie Vergrösserungen des umbauten Raumes unterliegen der Gebührenpflicht zu den Ansätzen gemäss Absatz 1.

[4] Energetische Massnahmen am Gebäude wie Wärmedämmung, Fensterersatz sowie Fassadensanierungen im Allgemeinen unterliegen nicht der Gebührenpflicht gem. Absatz 1.

Art. 21 Weitere Bestimmungen zur Anschlussgebühr

[1] Mit der Erteilung der Bau- beziehungsweise Kanalisationsanschlussbewilligung ist die Anschlussgebühr in Form einer zinsfreien Akontozahlung sicherzustellen. Die Baufreigabe erfolgt erst nach der Sicherstellung. Die Anschlussgebühr des ausgeführten Bauvorhabens wird nach der Erstellung des Kanalisationsanschlusses aufgrund der Schlussabrechnung endgültig und unter Berücksichtigung der geleisteten Akontozahlung in Rechnung gestellt.

[2] Die Gebührenpflicht beginnt mit dem Anschluss eines Grundstücks, eines Gebäudes oder einer Anlage an die öffentlichen Siedlungsentwässerungsanlagen. Weigert sich ein Grundeigentümer, seine Liegenschaft anzuschliessen, sind die Gebühren geschuldet, sobald der Anschlussentscheid rechtskräftig ist.

[3] Wird ein Gebäude abgebrochen oder durch Brand oder andere Ereignisse zerstört, und wird an dessen Stelle innert 10 Jahren eine Neubaute errichtet, wird, sofern bereits früher die Anschlussgebühr erhoben wurde, die ursprünglich geleistete Zahlung bei der Festsetzung der neuen Anschlussgebühr angerechnet (Basiswert Neubau abzüglich Basiswert der zerstörten Gebäude auf das Erstellungsjahr der Ersatzbaute hochgerechnet). Die Rückerstattung bereits früher bezahlter Anschlussgebühren ist ausgeschlossen.

[4] Für Betriebe mit besonders hohem Abwasseranfall kann der Gemeinderat eine spezielle, erhöhte Anschlussgebühr erheben, die sich an den zusätzlich entstehenden Kosten für Entsorgung und Reinigung (Grenzkosten) orientiert.

Art. 22 Bemessung der Benutzungsgebühr

[1] Die Benutzungsgebühr ergibt sich aus der Summe der zwei Komponenten:

a. Grundgebühr pro Haushaltung und Industrie-/Gewerbebetrieb

u n d

b. Mengengebühr aufgrund des genutzten Wassers (Verbrauch in Kubikmetern [m^3]), unabhängig von der Bezugsquelle.

[2] Der Ertrag aus der Grundgebühr soll in der Rechnung der öffentlichen Siedlungsentwässerung ungefähr einen Drittel des Gesamtertrages der Benutzungsgebühren erreichen. Der restliche Ertrag soll aus der Mengengebühr geschöpft werden.

Art. 23 Weitere Bestimmungen zur Benutzungsgebühr

[1] Benutzer werden mit höheren Gebühren belastet, wenn sie Abwasser ableiten, das gegenüber häuslichem Abwasser eine erheblich höhere Konzentration, Schmutzstofffracht oder eine wesentlich andere Zusammensetzung aufweist. Die Berechnung der Zuschlagsfaktoren erfolgt anhand der VSA/FES-Richtlinie «Finanzierung der Abwasserentsorgung» (Ausgabe 2006).

[2] Fehlen Angaben zur Verbrauchsmenge, wird als Mengengebühr ein Pauschalbetrag eingesetzt, der auf Erfahrungswerten des Wasserverbrauchs für ähnliche Bauten und Anlagen basiert. Fehlen entsprechende Werte, wird der Abwasseranfall mittels einer Stichprobe ermittelt und der Pauschalbetrag über den Zeitraum des Abwasseranfalls bestimmt.

[3] Weist ein Wasserbezüger nach, dass er das bezogene Wasser rechtmässig zu einem wesentlichen Teil nicht in die Siedlungsentwässerung ableitet, kann die Mengengebühr reduziert werden.

[4] Bei erhöhtem administrativem Aufwand (z.B. Ratenzahlungen, wiederholte Einzahlung von Fehlbeträgen, usw.) kann die zuständige Behörde dem Verursacher die zusätzlich anfallenden Aufwendungen in Rechnung stellen.

Art. 24 Schuldner

Gebührenschuldner ist bei allen Gebühren der Grundeigentümer, der Baurechtsnehmer oder die Gemeinschaft der Grund- oder Stockwerkeigentümer zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung.

Art. 25 Rechnungsstellung und Fälligkeit

[1] Alle Gebühren werden 30 Tage nach Zustellung der Rechnung fällig. Nach Ablauf der Zahlungsfrist wird der Schuldner gemahnt. Ab Datum der Mahnung kann ein Verzugszins von 5 % erhoben werden (§ 29a Verwaltungsrechtspflegegesetz vom 24. Mai 1959, LS 175.2).

[2] Die Benutzungsgebühr wird mindestens jährlich in Rechnung gestellt. Akontorechnungen sind zulässig. Die Rechnung kann in Form einer Verfügung eröffnet werden.

[3] Die nachträgliche Richtigstellung von Irrtümern und Fehlern innerhalb der gesetzlichen Verjährungsfristen bleibt vorbehalten.

6 Haftungs- und Schlussbestimmungen

Art. 26 Haftung

[1] Die Bewilligungs- und Kontrolltätigkeit der Behörden entbindet weder die Eigentümer noch die Inhaber und Betreiber von Abwasseranlagen von ihren rechtlichen Verpflichtungen.

[2] Aus der Mitwirkung der Gemeinde entsteht keine über die gesetzliche Haftung hinausgehende Haftung der Gemeinde.

[3] Der Verursacher haftet für sämtliche Kosten aus der rechtswidrigen

a. Nutzung der öffentlichen Siedlungsentwässerung,

b. Einleitung von Abwässern in die öffentliche Siedlungsentwässerung.

[4] Zu diesen Kosten gehören neben den Kosten für die Schadensbewältigung und Schadensbehebung auch zusätzliche Unterhalts- und Betriebsaufwendungen.

Art. 27 Rechtsschutz

[1] Gegen Anordnungen, die gestützt auf die vorliegende Verordnung ergehen, kann innert 30 Tagen, von der Zustellung an gerechnet, beim Gemeinderat schriftlich Einsprache erhoben werden. Dem Lauf der Einsprachefrist und der Einreichung der Einsprache kommt aufschiebende Wirkung zu. Vorbehalten bleiben besondere Zuständigkeiten im koordinierten Bewilligungsverfahren.

[2] Der Rechtsschutz richtet sich nach dem Gemeindegesetz, dem Verwaltungsrechtspflegegesetz, dem Einführungsgesetz zum Gewässerschutzgesetz sowie dem Planungs- und Baugesetz.

Art. 28 Rechtsetzungsbefugnisse des Gemeinderates

[1] Der Gemeinderat erlässt Ausführungsbestimmungen zur vorliegenden Verordnung und regelt insbesondere

a. den Vollzug des Abwasserrechts auf dem Gemeindegebiet,

b. die Rechte und Pflichten der Grundeigentümer und Inhaber von Gebäuden und Anlagen sowie der Gemeinde zur dauerhaften Sicherung einer technisch einwandfreien Siedlungsentwässerung,

c. die Gebührentarife, soweit sie nicht in dieser Verordnung geregelt sind, sowie die Festsetzung der Mehrwertbeiträge.

[2] Die Beschlüsse sind öffentlich bekanntzumachen.

Art. 29 Inkrafttreten

Der Gemeinderat bestimmt das Inkrafttreten der vorliegenden Siedlungsentwässerungsverordnung.

Auf diesen Zeitpunkt hin werden alle bisherigen, damit in Widerspruch stehenden Vorschriften, insbesondere die bisherige Verordnungen über die Abwasseranlagen vom 22.6.1994 und über Beiträge und Gebühren an Abwasseranlagen vom 22.6.1994 aufgehoben.

* * * * * * * *

Diese Verordnung wurde von der Gemeindeversammlung genehmigt am: .....

Namens der Politischen Gemeinde Oberembrach

sig. Verena Koch Hanselmann	sig. Lea Gnädinger
Gemeindepräsidentin	Gemeindeschreiberin

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diese Verordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Bülach erhoben werden (§ 151a Gemeindegesetz in Verbindung mit §§ 146 ff. Gesetz über die politischen Rechte).

Im Übrigen kann gegen die Verordnung gestützt auf § 151 Absatz 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit) **innert 30 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Bülach erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Von der Baudirektion des Kantons Zürich

mit Verfügung Nr. .....

genehmigt am: .....

Diese Verordnung tritt am xx.xx.xxxx in Kraft.

POLITISCHE GEMEINDE OBEREMBRACH

AUSFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN ZUR SIEDLUNGSENTWÄSSERUNGSVERORDNUNG

vom xx.xx.xxxx

Inhaltsverzeichnis

A	**Allgemeine Bestimmungen**	**2**
1	Gegenstand	2
2	Sprachform	2
3	Zuständigkeit	2
4	Bewilligungsvorbehalt	2
5	Durchleitungsrecht	2
6	Planung und Bau durch Fachpersonen	2
7	Umweltschutz auf der Baustelle	3
8	Massgebende Normen, Dichtheitsprüfungen	3
9	Stand der Technik	3
10	Abwasserbeseitigung	3
11	Betriebs- und Unterhaltspflicht	4
B	**Aufgaben und Dienstleistungen der Gemeinde**	**4**
a.	**Öffentliche Abwasseranlagen**	**4**
12	Planung und Betrieb der Abwasseranlagen (GEP)	4
13	Kontrollen/Bauabnahmen	4
14	Übernahme von privaten Kanälen ins Eigentum der Gemeinde	4
15	Unterhaltsplanung	4
16	Werterhaltung/Ersatz der Abwasseranlagen	5
b.	**Private Abwasseranlagen**	**5**
17	Bewilligungsverfahren/-unterlagen	5
18	Kontrollpflicht	5
19	Anschluss an die öffentliche Kanalisation	5
20	Kataster der Betriebe	5
C	**Aufgaben der Liegenschaftsbesitzer**	**5**
21	Grundsatz, Planung	5
22	Anmeldung für Kontrollen	6
23	Schlusskontrolle, Inbetriebnahme, Dokumente	6
24	Eigentumsverhältnisse bei mehreren Eigentümern	6
25	Inkrafttreten	6

Der Gemeinderat,

gestützt auf Artikel 28 der Siedlungsentwässerungsverordnung SEVO vom xx.xx.xxxx,

erlässt:

A Allgemeine Bestimmungen

1 Gegenstand

Die vorliegenden Ausführungsbestimmungen dienen dem Vollzug der Siedlungsentwässerungsverordnung (SEVO).

2 Sprachform

Die verwendeten Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten ungeachtet der Sprachform für beide Geschlechter.

3 Zuständigkeit

[1] Zuständig für den operativen Vollzug der SEVO und der vorliegenden Ausführungsbestimmungen sind

a. das Bauamt für die Festlegung der notwendigen Baubewilligungsunterlagen und für die Anordnung von Zustands- und Dichtheitsprüfungen an bestehenden Anlagen und für die Festlegung der Anschlussstelle an die öffentliche Kanalisation,

b. der Gemeindeingenieur und weitere Fachpersonen für die Einhaltung der Auflagen aus den Baubewilligungen, für Dichtheitsprüfungen, Baukontrollen und Umweltschutzkontrollen,

c. der Gemeindegeometer für die Einmessung von Hausanschlüssen und von unterirdischen Abwasseranlagen,

[2] Für alle übrigen Belange ist der Gemeinderat zuständig.

4 Bewilligungsvorbehalt

Ohne gewässerschutzrechtliche Bewilligung darf mit dem Bau oder der Änderung von Abwasseranlagen nicht begonnen werden.

5 Durchleitungsrecht

Der Bestand von Kanalisationen und Liegenschaftsentwässerungen, die in Drittgrundstücken verlegt sind, ist mittels Dienstbarkeit im Grundbuch zu sichern (Durchleitungsrecht). Bei Kanalisationen und Liegenschaftsentwässerungen im Baulinienbereich genügt eine Anmerkung im Grundbuch. In speziellen Fällen ist zur Sicherung des Leitungstrassees auf Privatgrund eine Baurechtsdienstbarkeit zu errichten.

6 Planung und Bau durch Fachpersonen

[1] Abwasseranlagen für die Siedlungs- und Grundstücksentwässerung werden durch Fachpersonen geplant und ausgeführt.

[2] Für die Planung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) und von Anlagen der öffentlichen Siedlungsentwässerung sind Fachleute mit Fachrichtung Siedlungsentwässerung (z.B. Bau- oder Umweltingenieure) zu beauftragen. Die Planung der privaten Liegenschaftsentwässerung hat durch Fachleute mit vertieften Kenntnissen in der Abwasserentsorgung (z.B. Bau- und Umweltingenieure) oder durch anerkannte Fachpersonen (z.B. Sanitärplaner) oder eine Fachperson für Grundstücksentwässerung mit VSA-Ausweis zu erfolgen.

[3] Die Bauausführung von Abwasseranlagen hat durch Sanitärinstallateure oder durch qualifizierte Bauhandwerker mit ausreichender Erfahrung im Bau von Entwässerungsanlagen zu erfolgen.

7 Umweltschutz auf der Baustelle

[1] Bei Baustellen mit Baugruben-, Baustellen- und Bohr-/Fräsabwasser verlangt die Gemeinde von der Bauherrschaft einen Baustelleninstallationsplan und ein Baustellenentwässerungskonzept. Die zuständige Stelle kann bei Baustellen von untergeordneter Bedeutung Ausnahmen zulassen.

[2] Bei Baubeginn haben die Bauherrschaft und die von ihr beigezogenen Planer und Unternehmer geeignete Massnahmen für eine fachgerechte Entsorgung der Bauabfälle und des Baustellenabwassers gemäss den SIA-Empfehlungen 430 und 431 (im Kanton Zürich verbindlich erklärt) zu treffen.

[3] Die Behörde sorgt für die nötigen Umweltschutzkontrollen auf den Baustellen (AWEL-Kurzinformation für Kontrollorgane unter www.baustellen.zh.ch).

8 Massgebende Normen, Dichtheitsprüfungen

[1] Die Behörde sorgt bei öffentlichen und privaten Abwasseranlagen für die Einhaltung der Vorschriften und Richtlinien zur Reinhaltung der Gewässer. Die massgebenden Normen und Richtlinien der Fachverbände sind dabei zu beachten.

[2] Neue Abwasseranlagen sind auf Dichtheit zu prüfen. Falls notwendig, ordnet die zuständige Stelle bei bestehenden Abwasseranlagen eine Zustands- und Dichtheitsprüfung an.

9 Stand der Technik

[1] Der Ausdruck «Stand der Technik» bezieht sich sowohl auf die eingesetzte Technik an sich als auch die Art und Weise, wie die Anlage ausgelegt, errichtet, unterhalten, betrieben oder rückgebaut wird.

[2] Die massgebenden technischen Normen und Richtlinien sowie die Gesetzgebung von Bund und Kanton sind zu beachten.

10 Abwasserbeseitigung

[1] Verschmutztes Abwasser (häusliches, gewerbliches, industrielles und vorbehandeltes Abwasser) ist einer Abwasserreinigungsanlage (ARA) zuzuleiten. Das Abwasser muss so beschaffen sein, dass es weder die Anlagenteile der Kanalisation oder die ARA schädigt noch deren normalen Betrieb (einschliesslich Abwasserreinigung) und Unterhalt erschwert oder stört.

[2] Die Abfallentsorgung mit dem Abwasser (Öle, Fette, Speiseabfälle usw.) beziehungsweise die Abgabe von zerkleinertem Kehricht in die Kanalisation ist verboten.

[3] Das von Dächern, Strassen und Plätzen abfliessende Regenwasser ist entsprechend seines Verschmutzungsgrads dem verschmutzten oder nicht verschmutzten Abwasser zuzuordnen. Wo notwendig ordnet die Behörde zum Schutz der Gewässer Rückhaltemassnahmen und/oder die Behandlung des Regenwassers an.

[4] Nicht verschmutztes Abwasser ist von der ARA fern zu halten (Grundwasser, Quellwasser, Dachwasser, stetig anfallendes Sickerwasser, Kühlwasser usw.). Es muss nach Möglichkeit auf dem Grundstück, auf dem es anfällt, versickert werden oder einer zentralen Versickerungsanlage zugeführt werden. Wird von der Bauherrschaft die Versickerung als nicht machbar beurteilt, kann die Behörde einen entsprechenden Nachweis einfordern.

11 Betriebs- und Unterhaltspflicht

Für den Betrieb und Unterhalt ist der jeweilige Eigentümer der Abwasseranlage gemäss dem Anlagenkataster zuständig.

B Aufgaben und Dienstleistungen der Gemeinde

a. Öffentliche Abwasseranlagen

12 Planung und Betrieb der Abwasseranlagen (GEP)

[1] Die Behörde ist zuständig für die Planung, Erstellung, Sanierung, Erneuerung und Erweiterung sowie den Betrieb und Unterhalt sämtlicher öffentlicher Abwasseranlagen.

[2] Die Erweiterung und Erneuerung der öffentlichen Siedlungsentwässerungsanlagen erfolgt im Rahmen des vom Gemeinderat festgesetzten und von der Baudirektion genehmigten Generellen Entwässerungsplans (GEP) oder Verbands-GEP. Die Behörde erstellt ein darauf abgestimmtes Investitionsprogramm, das die Erweiterungs- und Erneuerungsmassnahmen ausweist.

13 Kontrollen/Bauabnahmen

Baukontrollen und Bauabnahmen haben in Anwesenheit der Bauherrschaft oder eines von ihr bevollmächtigten Vertreters zu erfolgen.

14 Übernahme von privaten Kanälen ins Eigentum der Gemeinde

Bestehende private Abwasseranlagen werden nur ins Eigentum der Gemeinde übernommen, wenn ein öffentliches Interesse besteht. Diese Anlagen müssen in einem baulich einwandfreien Zustand und für den Unterhalt gut zugänglich sein. Leitungen, welche die Gemeinde übernimmt, müssen einen Durchmesser von mindestens 150 mm aufweisen. Die Eigentumsübertragung privater Abwasseranlagen erfolgt unentgeltlich.
Bei Neuanlagen müssen Auflagen für eine allfällige spätere Übernahme bereits im Baubewilligungsverfahren bekanntgegeben werden.

15 Unterhaltsplanung

Die Unterhaltsplanung zeigt auf, wo und in welchen Zeitabständen Kontrollen und Unterhaltsmassnahmen an Abwasseranlagen vorzunehmen sind. Die örtlichen Gegebenheiten (Gefälle, Abwassersystem, Erfahrung usw.) beeinflussen die erforderlichen Reinigungsintervalle. Der Überwachung von Sonderbauwerken (Regenbecken, -überläufen, Pumpwerken usw.) ist entsprechend der jeweiligen Betriebsanleitung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Unterhaltsplanung schliesst die periodischen Kontrollen der privaten Abwasseranlagen mit ein.

16 Werterhaltung/Ersatz der Abwasseranlagen

Beim Ersatz öffentlicher Abwasseranlagen kontrolliert die Gemeinde in diesen Abschnitten gleichzeitig den baulichen Zustand der Grundstückanschlussleitungen. Festgestellte Mängel sind durch den Grundeigentümer unter Ansetzung einer Frist zu beheben.

b. Private Abwasseranlagen

17 Bewilligungsverfahren/-unterlagen

[1] Die zuständige Behörde erteilt die kommunale gewässerschutzrechtliche Bewilligung. In der Bewilligung werden auch die erforderlichen Baukontrollen mit Beteiligung des Kontrollorgans festgelegt.

[2] Falls erforderlich, leitet die Gemeinde das Gesuch an die zuständige kantonale Stelle weiter (gemäss Anhang zur BVV).

18 Kontrollpflicht

Die zuständige Stelle kontrolliert die Einhaltung der Normen, Richtlinien und Auflagen gemäss der erteilten Baubewilligung. Dabei kann die AWEL-Checkliste dienen (diese und weitere Hilfsmittel sind zu finden unter www.abwasser.zh.ch).

19 Anschluss an die öffentliche Kanalisation

Die zuständige Stelle bewilligt für den Anschluss an die öffentliche Kanalisation die Art der technischen Ausführung und die Lage des Anschlussstückes.

20 Kataster der Betriebe

[1] Die Gemeinde kann einen Kataster über die Betriebe führen. Die Betriebsinhaber und/oder Grundeigentümer sind verpflichtet, der Gemeinde die dafür notwendigen Angaben zu machen und die erforderlichen Unterlagen zu liefern.

[2] Der Kataster ist öffentlich.

C Aufgaben der Liegenschaftsbesitzer

21 Grundsatz, Planung

[1] Der Anschluss an die öffentliche Kanalisation hat grundsätzlich im freien Gefälle zu erfolgen. Ist dies technisch nicht möglich, ist zulasten des Grundeigentümers ein Fördersystem zu erstellen.

[2] Jedes Grundstück ist in der Regel für sich und wenn möglich ohne Benutzung von fremdem Grund zu entwässern. Sind mehrere Grundstücke mit einer gemeinsamen Anschlussleitung zu erschliessen, sind vor Baubeginn die erforderlichen Rechte, Pflichten und die späteren Eigentumsverhältnisse zu regeln.

[3] Verschmutztes Abwasser ist der Kanalisation unterirdisch zuzuleiten. Regenwasser ist gemäss Ziffer 10 dieser Verordnung abzuleiten.

[4] Die Liegenschaftsentwässerung ist im Trennsystem bis zur Grundstücksgrenze zu erstellen. Es sind separate Kontrollschächte einzurichten.

[5] Mittels baulicher Massnahmen ist zu verhindern, dass nicht verschmutztes Abwasser vom eigenen Grundstück oberflächlich auf ein anderes Grundstück abfliessen kann.

[6] Überläufe von Versickerungsanlagen dürfen nicht an die Kanalisation angeschlossen werden.

[7] Auf Grundleitungen unter der Bodenplatte ist nach Möglichkeit zu verzichten. Sie sind entlang der Kellerdecke nach aussen zu führen.

[8] Bei Liegenschaftsentwässerungsanlagen dürfen ausschliesslich Vollwandrohre eingesetzt werden, die über eine Zertifizierung durch «Qplus» verfügen.

22 Anmeldung für Kontrollen

[1] Die Bauherrschaft hat der zuständigen Stelle frühzeitig den Baubeginn, die wesentlichen Zwischenstände und die Bauvollendung mitzuteilen.

[2] Für die gemäss der Baubewilligung erforderlichen Baukontrollen und Dichtheitsprüfungen ist das Kontrollorgan der Gemeinde rechtzeitig aufzubieten. Die Anschlussleitung darf erst verlegt werden, wenn das Anschlussstück fertig versetzt und durch das Kontrollorgan kontrolliert und eingemessen worden ist. Unterirdische Anlagen dürfen erst eingedeckt werden, nachdem die Kontrolle und Einmessung stattgefunden hat.

23 Schlusskontrolle, Inbetriebnahme, Dokumente

Die Abwasseranlagen sind der Gemeinde zur Schlusskontrolle anzumelden. Vor der Schlusskontrolle sind der Gemeinde das Spülprotokoll, die Kanalfernsehaufnahmen der Liegenschaftsentwässerung und die Protokolle der Dichtheitsprüfung einzureichen. Über die Schlusskontrolle ist ein Protokoll zu erstellen.
Der Gemeinde sind vor Abnahme der Abwasseranlagen Pläne des ausgeführten Bauwerkes (Revisionspläne) im Doppel einzureichen.

24 Eigentumsverhältnisse bei mehreren Eigentümern

Bei Abwasseranlagen, die von mehreren Grundeigentümern benutzt werden, sind die Eigentumsverhältnisse, die Betriebsverantwortlichkeit und die Unterhaltspflichten (inkl. Sanierung und Ersatz) privatrechtlich zu regeln und soweit möglich mittels Dienstbarkeiten im Grundbuch zu sichern. Die Regelung ist der Gemeinde schriftlich zur Kenntnis zu bringen.

25 Inkrafttreten

Der Gemeinderat bestimmt das Inkrafttreten der vorliegenden Ausführungsbestimmungen.

* * * * * * * *

Diese Ausführungsbestimmungen wurden vom Gemeinderat beschlossen am: 21. Januar 2015 (GRB-Nr. 6)

Namens der Politischen Gemeinde Oberembrach

sig. Verena Koch Hanselmann
Gemeindepräsidentin

sig. Lea Gnädinger
Gemeindeschreiberin

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diese Ausführungsbestimmungen kann gestützt auf § 151 Absatz 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit) **innert 30 Tagen**, gerechnet ab der Veröffentlichung, beim Bezirksrat Bülach schriftlich Beschwerde erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Von der Baudirektion des Kantons Zürich

mit Verfügung Nr. ……

genehmigt am: ……

Die Ausführungsbestimmungen treten am xx.xx.xxxx in Kraft.

Neuerlass Siedlungsentwässerungsverordnung SEVO

A B S C H I E D
der Rechnungsprüfungskommission Oberembrach

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung:

1. Die vorliegende Siedlungsentwässerungsverordnung SEVO zu genehmigen.
2. Den Gemeinderat zu ermächtigen, die nötigen Schritte für die Umsetzung der neuen SEVO vorzunehmen.
3. Die Inkraftsetzung der neuen SEVO per 01.01.2017
4. Vorbehalten bleibt die abschliessende Genehmigung durch die Baudirektion des Kantons Zürich AWEL.

Oberembrach, 31. Oktober 2016

Im Namen der Rechnungsprüfungskommission

Die Präsidentin:

M. Brunner

Margrith Brunner

Die Aktuarin:

Ch. Schmid

Christine Schmid (-Kaufmann)

3. Neuerlass Wasserversorgungsverordnung WVVO Festsetzung

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung zu beschliessen:

1. Die vorliegende Wasserversorgungsverordnung WVVO wird genehmigt.

2. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die nötigen Schritte für die Umsetzung der neuen WVVO vorzunehmen.

3. Die neue WVVO tritt per 1. Januar 2017 in Kraft.

Bericht

A. Ausgangslage

Folgende Verordnungen der Wasserversorgung Oberembrach sind heute gültig:

-	Reglement der Wasserversorgung	dat.	9.12.1992
-	Tarifordnung	dat.	16.4.2013

Es ist vorgesehen, nach der Genehmigung der WVVO durch die Stimmberechtigten sowie nach Vorliegen der Rechtskraftbescheinigung durch den Bezirksrat, die neue WVVO sowie das vom Gemeinderat zu verabschiedende Gebührenreglement zur WVVO auf den 1. Januar 2017 in Kraft zu setzen.

Der Gemeinderat hat mit GRB-Nr. 169 vom 20.9.2016 die WVVO zuhanden der Gemeindeversammlung genehmigt.

B. Zielsetzung der neuen WVVO

Die Verordnung über die Wasserversorgung aus dem Jahre 1992 entspricht nicht mehr den technischen Neuerungen und bedarf einer Überarbeitung. Grundlage der neuen Verordnung ist das Muster-Wasserversorgungsreglement vom 1.8.2012 des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches SVGW und die Musterverordnung des Amts für Abfall Wasser Energie und Luft AWEL. Die Überarbeitung hat sich vom Grundsatz leiten lassen, die neue Verordnung zu entschlacken und keine Regelungen zu wiederholen, die bereits in übergeordnetem Recht erlassen sind.

Der Finanzhaushalt der Wasserversorgung muss selbsttragend geführt und darf nicht über den Steuerhaushalt finanziert werden. Ein Hauptziel des neuen Gebührenreglements zur WVVO ist, mindestens einen Drittel des Finanzbedarfs über Grundgebühren und den Rest über Benutzungsgebühren abzudecken. Ein weiteres Ziel der Überarbeitung ist die Vereinfachung der Verordnungsstruktur inkl. der Digitalisierung der Verordnung. Zudem sind gleichlautende Artikel der Siedlungsentwässerungsverordnung SEVO mit der Wasserversorgungsverordnung WVVO gleich zu stellen wie z.B. „Verzugszinsen“.

C. Neue WVVO – wesentliche Neuerungen

Aufgaben, Rechte und Pflichten der Gemeinde

Die Gemeinde wird neu verpflichtet, mittels strategischer Planung langfristig die optimale Leistungserbringung der Wasserversorgung sicherzustellen und einen Anlagen- und Kanalisationskataster zu führen.

Die wesentlichsten Änderungen der neuen WVVO zur alten Version sind:

- Finanzierung
- Klärung der Schnittstellen im Bereich öffentliche / private Leitungen
- Technische Ergänzungen

Finanzierung der öffentlichen Wasserversorgung

Gemäss § 27 Abs. 2 der Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH) vom 26.9.1984 darf der aufgelaufene Vorschuss der Gemeinde 50 % des Jahresertrages der Nutzniesserleistungen des Gemeindebetriebes nicht übersteigen.

Anschlussgebühren

Die Berechnung der Anschlussgebühren stützt sich nach wie vor auf die Gebäudeversicherungssumme und beträgt unverändert 1,5 % exkl. MwSt..

Jedoch sind energetische Massnahmen am Gebäude wie Wärmedämmung, Fensterersatz sowie Fassadensanierungen von der Gebührenpflicht befreit.

Benutzungsgebühren

In einer Wasserversorgung fallen zur Hauptsache fixe Kosten an, unabhängig der im Jahresgang gelieferten und verkauften Menge an Wasser. Die fixen Kosten entstehen durch Kapitalkosten, den Unterhalt der Anlagen-, wie Reservoire, Leitungen, Schieber etc. sowie den Betrieb. Etwa zwei Drittel der Gesamtkosten in der Wasserversorgung sind fixe Kosten und lediglich ein Drittel variabel. Die fixen Kosten sollen durch die (fixen) Grundgebühren und die variablen durch die Mengengebühren (Wasserverbrauch) gedeckt werden. Die Fachorganisation SVGW empfiehlt die Grundgebühr im Bereich von 50 – 80 % festzulegen.

Aufgrund unserer dörflichen Struktur mit wenigen Wasserbezügern ergibt sich mit diesem angestrebten Prozentanteilen ein krasses Missverhältnis. Deshalb wird analog der SEVO mit der Grundgebühr in etwa ein Drittel des Gebührenertrages angestrebt.

Neu ergibt sich die Benutzungsgebühr aus der Summe der zwei Komponenten Grundgebühr pro Haushaltung und pro Industrie-/Gewerbe-/Landwirtschaftsbetrieb und Mengengebühr aufgrund des genutzten Wassers.

D. Schlussbemerkungen

Die neue Verordnung stellt sicher, dass die Aufgaben, Rechte und Pflichten der öffentlichen Hand wie auch der privaten Grundeigentümer klar geregelt sind. Nur so kann sichergestellt werden, dass unser Grundwasser auch auf Generationen hinaus geschützt und frei von schädlichen Stoffen gehalten werden kann.

Oberembrach, 10. Oktober 2016

NAMENS DES GEMEINDERATES

sig. Verena Koch Hanselmann	sig. Lea Gnädinger
Gemeindepräsidentin	Gemeindeschreiberin

POLITISCHE GEMEINDE OBEREMBRACH

WASSERVERSORGUNGSVERORDNUNG
WVVO

vom xx.xx.xxxx

Inhaltsverzeichnis

1	**Allgemeine Bestimmungen**	**3**
Art. 1	Gegenstand	3
Art. 2	Wasserbezüger	3
Art. 3	Grundeigentümer	3
Art. 4	Rechtsgrundlagen / Rechtsverhältnis	3
Art. 5	Versorgungsgebiet	4
Art. 6	Umfang der Versorgung	4
Art. 7	Strategische Wasserversorgungsplanung	4
Art. 8	Anlagen- und Leitungskataster	4
Art. 9	Qualitätssicherung	5
Art. 10	Zuständigkeit	5
Art. 11	Sprachform	5
2	**Wasserversorgungsanlagen**	**6**
Art. 12	Versorgungsanlagen	6
Art. 13	Leitungsnetz, Definitionen	6
Art. 14	Erstellung, Betrieb und Unterhalt	6
Art. 15	Hydrantenanlagen	6
Art. 16	Öffentliche Brunnenanlagen	7
Art. 17	Beanspruchung von Privatgrund	7
Art. 18	Schutz der öffentlichen Leitungen	7
3	**Hausanschlussleitung**	**7**
Art. 19	Definition	7
Art. 20	Erstellung und Kosten	8
Art. 21	Technische Bedingungen	8
Art. 22	Erdung	8
Art. 23	Erwerb Durchleitungsrechte	8
Art. 24	Eigentumsverhältnisse der Hausanschlussleitung	9
Art. 25	Unterhalt und Erneuerung	9
Art. 26	Nullverbrauch	9
Art. 27	Unbenutzte Hausanschlussleitung	9
4	**Haustechnikanlagen**	**9**
Art. 28	Definition	9
Art. 29	Eigentumsverhältnisse	10
Art. 30	Haftung	10
Art. 31	Erstellung / Meldepflicht	10
Art. 32	Technische Vorschriften	10
Art. 33	Abnahme	10
Art. 34	Kontrolle	10
Art. 35	Unterhalt	11
Art. 36	Auswirkungen auf die Wasserversorgung	11
Art. 37	Wasserbehandlungsanlagen	11
Art. 38	Frostgefahr	11
Art. 39	Nutzung von Eigen-, Regen- oder Grauwasser	11
Art. 40	Änderung der Druckverhältnisse	11
5	**Wasserlieferung**	**12**
Art. 41	Umfang und Garantie der Wasserlieferung	12
Art. 42	Einschränkung der Wasserabgabe	12
Art. 43	Anschlussgesuch	12
Art. 44	Haftung der Wasserbezüger	13
Art. 45	Meldepflicht	13
Art. 46	Wasserableitungsverbot	13
Art. 47	Unberechtigter Wasserbezug	13
Art. 48	Vorübergehender Wasserbezug	13
Art. 49	Bauwasser	13
Art. 50	Beginn und Ende des Bezugsverhältnisses	13

Art. 51	Abnahmepflicht	14
Art. 52	Wasserabgabe für besondere Zwecke	14
Art. 53	Abnorme Spitzenbezüge	14
Art. 54	Wasserverluste in Hausinstallationen	14
Art. 55	Wasserabgabe bei extremer Trockenheit	14
6	**Wassermessung**	**15**
Art. 56	Einbau	15
Art. 57	Mehrere Wasserzähler	15
Art. 58	Haftung	15
Art. 59	Standort	15
Art. 60	Technische Vorschriften	15
Art. 61	Ablesung der Messeinrichtung	16
Art. 62	Unterhalt, Nacheichung	16
Art. 63	Störungen	16
7	**Finanzierung**	**16**
Art. 64	Eigenwirtschaftlichkeit	16
Art. 65	Kostendeckung	16
Art. 66	Kostentragung Hauptleitungen und Versorgungsleitungen	17
Art. 67	Erschliessungsbeiträge	17
Art. 68	Kostentragung Hausanschlussleitung	17
Art. 69	Festsetzung der Gebühren	17
Art. 70	Anschlussgebühren	17
Art. 71	Anschlussgebühren Anrechnung / Rückerstattung	18
Art. 72	Benutzungsgebühren	18
Art. 73	Grundgebühr	18
Art. 74	Mengengebühr	18
Art. 75	Abgeltung von Sonderleistungen	18
8	**Rechnungsstellung und Inkasso**	**19**
Art. 76	Rechnungsstellung	19
Art. 77	Zahlungsbedingungen	19
Art. 78	Gebührenpflichtige Schuldner	19
Art. 79	Berichtigung der Rechnung bei Messfehlern	19
Art. 80	Verjährung	20
9	**Straf- und Schlussbestimmungen**	**20**
Art. 81	Zuwiderhandlungen	20
Art. 82	Einsprache	20
Art. 83	Inkrafttreten	20

Anhang

Gebührenreglement der Wasserversorgung

1 Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Gegenstand

Diese Verordnung regelt

a) die Planung, den Bau, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der Wasserversorgungsanlagen,

b) die Finanzierung der Wasserversorgung,

c) die Beziehungen zwischen der Wasserversorgung und den Grundeigentümern sowie den Wasserbezügern, soweit die Vorschriften des Bundes oder des Kantons keine Regelung enthalten.

Art. 2 Wasserbezüger

Wasserbezüger im Sinne dieser Verordnung sind:

a) Eigentümer einer mit Wasser versorgten Liegenschaft;

b) Baurechtsnehmer, die Eigentümer eines mit Wasser versorgten Gebäudes sind;

c) Natürliche und juristische Personen, die berechtigt sind, für vorübergehende Zwecke Wasser zu beziehen;

d) Mieter, Pächter, Stockwerkeigentümer, sofern deren Wasserverbrauch in den gemieteten/gepachteten Räumlichkeiten oder Parzellen über eine Messeinrichtung der Wasserversorgung separat gemessen wird.

Art. 3 Grundeigentümer

Grundeigentümer im Sinne dieser Verordnung sind:

a) Eigentümer einer mit Wasser versorgten Liegenschaft;

b) Baurechtsnehmer, die Eigentümer eines mit Wasser versorgten Gebäudes sind;

c) Eigentümer einer Liegenschaft, die durch die Infrastruktur der Wasserversorgung mit Löschwasser versorgt wird;

d) Eigentümer einer mit Eigenwasser versorgten Liegenschaft.

Art. 4 Rechtsgrundlagen / Rechtsverhältnis

[1] Diese Verordnung stützt sich insbesondere auf die Gesetzgebung von Bund und Kanton über die Wasserversorgung, das kantonale Baurecht, die gesetzlichen Planungsinstrumente wie Generelles Wasserversorgungsprojekt GWP, die Reglemente des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW), das kantonale Gesetz über das Gemeindewesen sowie die Gemeindeordnung.

[2] Die Wasserversorgung Oberembrach WVO ist ein unselbstständiger gewerblicher Betrieb und wird im Sinne des Gemeindegesetzes selbsttragend betrieben. Das Verhältnis zwischen der Wasserversorgung und den Wasserbezügern/Grundeigentümern sowie Dritten (Installateure usw.) untersteht dem öffentlichen Recht.

[3] Grundeigentümer und Baurechtsnehmer haften untereinander solidarisch gegenüber Forderungen der WVO.

[4] Die Wasserversorgung steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und der Gemeindeordnung unter Aufsicht und Verwaltung des Gemeinderates, welcher entsprechend für die technische und administrative Leitung der WVO zuständig ist.

[5] Für die Behandlung von Geschäften kann der Gemeinderat nachgeordnete Verwaltungseinheiten oder externe Fachleute beiziehen oder als zuständig bezeichnen.

Art. 5 Versorgungsgebiet

[1] Die Gemeinde Oberembrach stellt die Versorgung innerhalb ihres eingezonten Baugebietes sicher.

[2] Ausserhalb des Baugebietes (gemäss Zonenplan) besteht eine Versorgungspflicht nur soweit dies verhältnismässig, wirtschaftlich und für die Gemeinde zumutbar ist.

Art. 6 Umfang der Versorgung

[1] Die WVO liefert in ihrem Versorgungsgebiet, soweit die technischen Einrichtungen und die wirtschaftlichen Möglichkeiten dies erlauben, qualitativ einwandfreies Wasser unter genügendem Druck und in ausreichender Menge für Trink-, Brauch- und Löschzwecke zu den Bestimmungen der Wasserversorgungsverordnung WVVO und den jeweiligen Gebührenbestimmungen.

[2] Die WVO kann auch Wasser für Liegenschaften oder Teilgebiete in anderen Gemeinden abgeben. Ebenso kann sie Liegenschaften bzw. Teilgebiete in der eigenen Gemeinde durch Nachbarversorgungen oder private Versorgungsunternehmen beliefern lassen. Die Abgabe bzw. der Bezug wird durch Lieferungsverträge zwischen den beteiligten Wasserversorgungen geregelt.

[3] Der Anschluss von privaten Wasserversorgungen an die WVO darf nur mit der Bewilligung letzterer erfolgen.

Art. 7 Strategische Wasserversorgungsplanung

[1] Der Gemeinderat stellt mittels strategischer Planung langfristig die optimale Leistungserbringung der Wasserversorgung sicher. Die strategische Planung stützt sich auf

a) die generelle Wasserversorgungsplanung GWP;
b) das Konzept über die Trinkwasserversorgung in Notlagen;
c) die SVGW-Empfehlungen und;
d) das finanzielle Führungsinstrument.

[2] Die GWP enthält insbesondere die Beurteilung der bestehenden und zukünftigen Verhältnisse, den Umfang, die Lage, die Ausgestaltung und die zeitliche Realisierung der Wasserversorgungsanlagen sowie Angaben über die Bau-, Betriebs- und Unterhaltskosten.

[3] Die bestehenden Unterlagen werden periodisch überarbeitet, in der Regel gleichzeitig mit der Orts-, Zonen- und Nutzungsplanung.

Art. 8 Anlagen- und Leitungskataster

[1] Die Gemeinde führt über das gesamte Gemeindegebiet den Anlagen- und Leitungskataster. Dieser informiert über die Eigentumsverhältnisse und bildet die Grundlage für die Ermittlung des Finanzbedarfs der Wasserversorgungsanlagen. Er weist die öffentlichen Anlagen

aus und die daran angeschlossenen privaten Wasseranlagen, soweit sie sich ausserhalb von Gebäuden befinden.

2 Die Grundeigentümer sind verpflichtet, der Gemeinde die Angaben und Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die für die Erstellung des Katasters notwendig sind.

3 Bei der Bauabnahme ist ein vollständiger aktueller Leitungsplan im Doppel den Behörden abzugeben. Wird dieser nicht innert nützlicher Frist nachgereicht, kann die Gemeinde auf Kosten des Grundeigentümers/Bauherrn die Nachführungen veranlassen.

Art. 9 Qualitätssicherung

1 Zur Sicherstellung der Selbstkontrolle unterhält die WVO ein angemessenes Qualitätssicherungssystem, das den Vorgaben des Bundes, des Kantons und des SVGW entspricht.

2 Die WVO bezeichnet eine Person, die für die Qualität des Trinkwassers verantwortlich ist.

3 Die WVO informiert die Konsumenten umfassend über die Qualität des Trinkwassers gemäss den geltenden Vorschriften.

Art. 10 Zuständigkeit

Für den Vollzug der Aufgaben im Zusammenhang mit der WVO ist der Gemeinderat zuständig. Vorbehalten bleiben die Zuständigkeiten der kantonalen Stellen gemäss übergeordnetem Recht sowie spezielle Vereinbarungen mit anderen Gemeinden oder Wasserversorgungen.

Art. 11 Sprachform

Die verwendeten Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten ungeachtet der Sprachform für beide Geschlechter.

2 Wasserversorgungsanlagen

Art. 12 Versorgungsanlagen

[1] Versorgungsanlagen umfassen alle für die Gewinnung, Förderung, Aufbereitung, Transport, Speicherung und Verteilung des Wassers notwendigen Bauten und Einrichtungen (Bauwerke, Leitungsnetz, Fernwirksystem, Betriebswarte usw.)

[2] Sie stehen im Eigentum der Politischen Gemeinde Oberembrach.

Art. 13 Leitungsnetz, Definitionen

[1] Es gelten die Begriffe und Grundsätze der übergeordneten Gesetzgebung.

[2] Das Leitungsnetz umfasst als öffentliche Leitungen die Transport-, Haupt-, und Versorgungsleitungen sowie die Hydrantenanlagen.

[3] Transportleitungen sind Trinkwasserleitungen, die Gewinnungs- und Aufbereitungsanlagen, Trinkwasserbehälter und/oder Trinkwasserversorgungsgebiete verbinden, üblicherweise ohne direkte Verbindung zu den Liegenschaften.

[4] Hauptleitungen sind Wasserleitungen mit Hauptverteilfunktion innerhalb des Versorgungsgebietes, von denen aus die Versorgungsleitungen gespeist werden. In der Regel zweigen keine Hausanschlussleitungen von den Hauptleitungen ab. Die Hauptleitungen sind Bestandteil der Basiserschliessung und werden von der Wasserversorgung nach Massgabe der baulichen Entwicklung und aufgrund der GWP erstellt.

[5] Versorgungsleitungen sind Wasserleitungen innerhalb des Versorgungsgebietes, welche die Hauptleitung mit der Hausanschlussleitung verbinden. Die Versorgungsleitungen dienen der Erschliessung der Grundstücke.

Art. 14 Erstellung, Betrieb und Unterhalt

[1] Die Anlagen sind nach den Bedingungen der zuständigen kantonalen Instanzen sowie der technischen Richtlinien des SVGW zu planen, auszuführen, zu betreiben und zu unterhalten.

[2] Für die technische Disposition der Transport-, Haupt- und Versorgungsleitungen ist die Wasserversorgung oder deren Beauftragter zuständig.

Art. 15 Hydrantenanlagen

[1] Die Gemeinde hat für die Errichtung der Hydranten gemäss den Richtlinien der Gebäudeversicherung zu sorgen. Sie leistet einen Beitrag an die Investitionskosten der Hydranten und deren Zuleitung einschliesslich Anschluss an die Haupt- oder Versorgungsleitung sowie an besondere, überwiegend dem Brandschutz dienende Anlageteile.

[2] Anzahl und Standorte der Hydranten erfolgt durch den Beauftragten der Wasserversorgung und sind im Einvernehmen mit dem Kommandanten der Feuerwehr festzulegen sowie nach Möglichkeit unter Berücksichtigung von Anliegen der durch den Standort direkt betroffenen Grundeigentümer.

[3] Grundeigentümer sind verpflichtet, Hydranten auf ihren Grundstücken entschädigungslos zu dulden.

[4] Die Wasserversorgung übernimmt die Kontrolle, den Unterhalt und die Reparaturen der Hydranten gegen eine entsprechende Kostenvergütung durch die Gemeinde.

5 Die Hydrantenanlage ist der Feuerwehr bei einem Brandfall unbeschränkt zur Verfügung zu stellen. Im Brandfall steht der gesamte Wasservorrat der Feuerwehr zur Verfügung.

6 Die Wasserbezugsstellen müssen jederzeit für die Wasserversorgung und die Feuerwehr zugänglich sein, das Ablagern von Material und das Parkieren von Fahrzeugen bei Hydranten sind deshalb verboten.

7 Die Benützung der Hydranten – das Öffnen, Entlüften, Entleeren sowie das Umstellen von Schiebern und Klappen – ist Unbefugten verboten und es bedarf einer Bewilligung der Wasserversorgung.

Art. 16 Öffentliche Brunnenanlagen

1 Der Betrieb der Brunnen auf öffentlichem Grund sowie deren Leitungen und Quellfassungen unterstehen der Wasserversorgung. Die Unterhalts- und Erneuerungskosten gehen zu Lasten der Wasserversorgung.

2 Die Brunnenanlagen dienen der Trinkwasserversorgung in Notlagen.

Art. 17 Beanspruchung von Privatgrund

1 Grundeigentümer sind gemäss Zivilgesetzbuch gehalten, die für das Leitungsnetz notwendigen Durchleitungsrechte zu gewähren.

2 Für Durchleitungsrechte werden keine Entschädigungen geleistet. Vorbehalten bleibt die Ausrichtung von Entschädigungen für die beim Leitungsbau verursachten Schäden und Ertragsausfälle.

3 Die Wasserversorgung ist nach Absprache mit den Grundeigentümern berechtigt, ohne Entschädigung Hinweisschilder für Werkeinrichtungen an Hausfassaden, Grundstückeinzäunungen usw. oder auf besonderen Pfosten zu befestigen sowie Schieber und Hydranten zu versetzen.

4 Der Zugang zu den Hydranten, Zubringer-, Haupt-, und Versorgungsleitungen muss durch die Grundeigentümer für den Betrieb und Unterhalt jederzeit gewährleistet bleiben.

Art. 18 Schutz der öffentlichen Leitungen

1 Es ist verboten, öffentliche Leitungen ohne Bewilligung freizulegen, anzuzapfen, abzuändern, zu verlegen zu über- oder zu unterbauen oder deren Zugänglichkeit zu beeinträchtigen.

2 Wer beabsichtigt, auf privatem oder öffentlichem Grund Grabarbeiten auszuführen, hat sich vorgängig bei der Wasserversorgung über die Lage allfälliger Leitungen zu erkundigen und für deren Schutz zu sorgen.

3 Die Wasserversorgung verfügt über eine aktuelle und vollständige Bestandsaufnahme der Anlagen und Leitungen (Leitungskataster) und führt diesen regelmässig nach.

3 Hausanschlussleitung

Art. 19 Definition

1 Als Hausanschlussleitung wird die Leitung von der Versorgungsleitung bis und mit Innenkante der ersten Gebäudeeinführung bzw. des Wasserzählerschachtes bezeichnet. Unter diesen Begriff fallen auch gemeinsame Anschlussleitungen für mehrere Grundstücke.

[2] Abzweiger inkl. T-Stück, Absperrorgane und Wasserzähler sind Bestandteile der Hausanschlussleitung.

[3] In Ausnahmefällen kann der Anschluss der Hausanschlussleitung auch an eine Hauptleitung erfolgen.

Art. 20 Erstellung und Kosten

[1] Die Leitungsführung und die Art der Hausanschlussleitung werden durch die Wasserversorgung bestimmt.

[2] Grundeigentümer dürfen die Hausanschlussleitung nur durch die Organe der Wasserversorgung oder Firmen, welche über eine Installationsbewilligung der Gemeinde verfügen, erstellen lassen. Die Kosten gehen zu Lasten der Grundeigentümer.

[3] Bei der Erstellung gemeinsamer Anschlussleitungen ist für die Kostentragung der im Dienstbarkeitsvertrag festgelegte Kostenverteiler massgebend.

[4] Die Leitungen sind vor dem Eindecken durch das beauftragte Vermessungsbüro der Gemeinde einzumessen, die Kosten gehen zu Lasten der Grundeigentümer.

[5] Werden wegen nachträglich erstellten Bauten und Anlagen oder gepflanzten Bäumen Umlegungen erforderlich, gehen die Kosten zu Lasten der Grundeigentümer.

Art. 21 Technische Bedingungen

[1] Der Anschluss einer Liegenschaft erfolgt in der Regel nur durch eine einzige Hausanschlussleitung. Wo dies zweckmässig ist, kann die Wasserversorgung für mehrere Häuser/Grundstücke eine gemeinsame Hausanschlussleitung anordnen. Für grosse Überbauungen können in besonderen Fällen weitere Anschlussleitungen zugestanden werden.

[2] In jeder Hausanschlussleitung ist ein Absperrorgan einzubauen, welches möglichst nahe an der Versorgungsleitung und wenn möglich im öffentlichen Grund zu platzieren ist.

[3] Terrainveränderungen (Aufschüttungen) und das Überstellen von erdverlegten Hausanschlussleitungen mit Bauten aller Art und tiefwurzelnden Pflanzen sind verboten. Gegebenenfalls sind bestehende Leitungen vor Inangriffnahme der Bauarbeiten in Absprache mit der Wasserversorgung zu sichern oder zu verlegen. Allfällige Schäden sind in jedem Falle durch den betreffenden Grundeigentümer zu übernehmen.

Art. 22 Erdung

[1] Wasserleitungen dürfen nicht für die Erdung von elektrischen Anlagen benützt werden. Anschlussleitungen aus elektrisch leitfähigem Material sind von der öffentlichen Leitung elektrisch zu trennen.

[2] Die Wasserversorgung ist für die Erdung nicht verantwortlich.

Art. 23 Erwerb Durchleitungsrechte

Der Erwerb allenfalls notwendiger Durchleitungsrechte auf Grundstücken Dritter und deren vertragliche Regelung ist Sache des Anschliessenden. Das Durchleitungsrecht ist auf Kosten des Berechtigten ins Grundbuch einzutragen. Rechte und Pflichten müssen der Wasserversorgung schriftlich bestätigt werden.

Art. 24 Eigentumsverhältnisse der Hausanschlussleitung

[1] Die Anlageteile der Hausanschlussleitung im öffentlichen Grund, das Absperrorgan – auch wenn dieses im Privatgrund liegt – und die Messeinrichtung – stehen im Eigentum der Wasserversorgung, alle übrigen Teile im Eigentum der Grundeigentümer.

[2] Bei gemeinsamen Anschlussleitungen ist die Regelung der Rechtsverhältnisse betreffend Eigentum, Unterhalt und Änderung der Anschlussleitung Sache der Anschliessenden. Allfällige Dienstbarkeiten können auf Verlangen Beteiligter ins Grundbuch eingetragen werden lassen.

Art. 25 Unterhalt und Erneuerung

[1] Die Hausanschlussleitung wird ausschliesslich durch die Wasserversorgung oder deren Beauftragte unterhalten und erneuert, im öffentlichen Grund zu Lasten der Wasserversorgung, im privaten Grund zu Lasten der Grundeigentümer.

[2] Bei gemeinsamen Anschlussleitungen im privaten Grund ist der im Dienstbarkeitsvertrag festgelegte Kostenverteiler massgebend. Sind die Verhältnisse nicht mittels Dienstbarkeitsvertrag geregelt, werden die Kosten in der Regel zu gleichen Teilen, in besonderen Fällen nach Massgabe der Benutzung belastet.

[3] Schäden, die sich an der Hausanschlussleitung und der Haustechnikanlage bis zur Messeinrichtung zeigen, sind der Wasserversorgung sofort mitzuteilen.

[4] Hausanschlussleitungen sind insbesondere in folgenden Fällen zu ersetzen:

a) bei mangelhaftem Zustand;
b) bei Anpassungen und Verlegung der öffentlichen Leitungen aus betriebstechnischen Gründen;
c) nach Erreichen der technischen Lebensdauer.

Art. 26 Nullverbrauch

[1] Bei einem länger andauernden Nullverbrauch ist der Wasserbezüger verpflichtet, durch geeignete Massnahmen die Spülung der Anschlussleitung sicher zu stellen.

[2] Kommt der Wasserbezüger dieser Verpflichtung trotz Aufforderung nicht nach, verfügt die Wasserversorgung die Abtrennung der Anschlussleitung gemäss Art. 27. Bei vermieteten Liegenschaften wird der Grundeigentümer über diese Massnahme informiert.

Art. 27 Unbenutzte Hausanschlussleitung

Unbenutzte Hausanschlussleitungen werden von der Wasserversorgung zu Lasten des Wasserbezügers bei der Versorgungsleitung oder der gemeinsamen Hausanschlussleitung vom Verteilnetz abgetrennt, sofern der Eigentümer nicht schriftlich innert 30 Tagen nach Ankündigung der Abtrennung eine Wiederverwendung innert 12 Monaten zusichert.

4 Haustechnikanlagen

Art. 28 Definition

[1] Haustechnikanlagen für Trinkwasser sind verteilende, ortsfeste oder provisorische technische Einrichtungen innerhalb von Gebäuden, beginnend ab der Hausanschlussleitung bis zu den Entnahmestellen.

[2] Die Messeinrichtung ist nicht Bestandteil der Haustechnikanlage.

Art. 29 Eigentumsverhältnisse

[1] Haustechnikanlagen stehen im Eigentum der Grundeigentümer.

[2] Bei gemeinsamen Haustechnikanlagen vor der Messeinrichtung ist die Regelung der Rechtsverhältnisse betreffend Eigentum, Unterhalt und Änderung Aufgabe der Grundeigentümer.

Art. 30 Haftung

Die Grundeigentümer haften für Schäden, die sie durch unsachgemässe Handhabung, mangelnde Sorgfalt und Kontrolle sowie unzureichenden Unterhalt der Haustechnikanlagen verursachen.

Art. 31 Erstellung / Meldepflicht

[1] Grundeigentümer haben die Haustechnikanlagen auf eigene Kosten zu erstellen und zu unterhalten. Sie dürfen nur durch Inhaber einer Installationsberechtigung der Wasserversorgung erstellt, erweitert, verändert oder unterhalten werden. Sämtliche Installationsarbeiten sind der Wasserversorgung zu melden.

[2] Die Voraussetzungen für die Erteilung einer Installationsberechtigung richten sich nach dem „Reglement zur Erteilung der Installationsberechtigung an Personen, die Installationsarbeiten an Haustechnikanlagen für Trinkwasser ausführen“ des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW).

[3] Installationsberechtigt ist, wer im zentralen Register der Installationsberechtigten des SVGW eingetragen ist oder die kommunale Berechtigung der Gemeinde besitzt.

[4] Der Installationsberechtigte muss Installationsarbeiten vor der Ausführung mit einem Antrag der Wasserversorgung melden. Der Antrag muss mit den nötigen Planungsunterlagen eingereicht werden.

[5] Die Fertigstellung von Installationsarbeiten ist der Wasserversorgung umgehend und unaufgefordert zu melden, damit diese bei Bedarf eine Abnahme vornehmen kann.

[6] Nicht meldepflichtig sind Instandhaltungsarbeiten und das Auswechseln von Auslaufarmaturen mit gleichen Belastungswerten an die bestehende Installation.

Art. 32 Technische Vorschriften

Zur Erstellung, Veränderung, Erneuerung und zum Betrieb der Haustechnikanlagen sind die Richtlinien für Trinkwasserinstallationen des SVGW verbindlich.

Art. 33 Abnahme

[1] Jede Haustechnikanlage soll vor der Inbetriebnahme von den Organen der Wasserversorgung abgenommen werden.

[2] Die Wasserversorgung übernimmt durch diese Abnahme keine Gewähr für die vom Installateur ausgeführten Arbeiten oder für installierte Apparate.

Art. 34 Kontrolle

[1] Den Organen der Wasserversorgung ist zur Kontrolle der Haustechnikanlage sowie zur Ablesung der Zählerstände ungehindert Zutritt zu ermöglichen.

[2] Bei vorschriftswidrig ausgeführten oder schlecht unterhaltenen Haustechnikanlagen hat der Wasserbezüger auf schriftliche Aufforderung der Wasserversorgung die Mängel innerhalb der festgelegten Frist beheben zu lassen.

[3] Unterlässt er dies, kann die Wasserversorgung die Mängel auf Kosten der Wasserbezüger beheben lassen.

Art. 35 Unterhalt

Der Wasserbezüger hat für ein dauerndes und einwandfreies Funktionieren seiner Anlagen zu sorgen. Dies gilt auch bei geänderten Betriebs- und Versorgungsverhältnissen.

Art. 36 Auswirkungen auf die Wasserversorgung

[1] Die Haustechnikanlagen und die daran angeschlossenen Einrichtungen müssen so gebaut, betrieben und unterhalten werden, dass sie keine negativen Auswirkungen auf den regulären Wasserversorgungsbetrieb haben können.

[2] Die Wasserversorgung ist in begründeten Fällen berechtigt, auf Kosten des Wasserbezügers eine Installationskontrolle durchführen bzw. geeignete Einrichtungen zur Vermeidung eines Rückflusses ins Netz zu fordern und durchzusetzen.

Art. 37 Wasserbehandlungsanlagen

[1] Es dürfen nur Wasserbehandlungsanlagen installiert werden, die nach europäischen Normen zertifiziert oder im Zertifizierungsverzeichnis des SVGW enthalten sind.

[2] Durch den Einbau eines Rückflussverhinderers unmittelbar vor der Anlage, ist ein Rückfliessen des Wassers in das öffentliche Netz zu verhindern.

Art. 38 Frostgefahr

[1] Bei anhaltender Kälte sind Leitungen und Apparate, die dem Frost ausgesetzt sind, abzustellen und zu entleeren. Alle Schäden gehen zu Lasten des Wasserbezügers.

[2] Bei längerer Abwesenheit empfiehlt es sich, den Haupthahn im Gebäude zu schliessen.

Art. 39 Nutzung von Eigen-, Regen- oder Grauwasser

[1] Die Nutzung von Eigen-, Regen- oder Grauwasser muss der Wasserversorgung gemeldet werden.

[2] Bei der Nutzung von Eigen-, Regen- oder Grauwasser darf zwischen diesen Systemen und dem der öffentlichen Wasserversorgung keine Verbindung bestehen. Die Systeme müssen durch Kennzeichnung klar voneinander unterschieden werden.

[3] Die Details über die Messung und Verrechnung des Abwassers ist in den diesbezüglichen Regulativen festgelegt.

Art. 40 Änderung der Druckverhältnisse

Werden im öffentlichen Versorgungssystem Ausbauten getätigt oder Umstellungen vorgenommen, welche die Druckverhältnisse massgebend verändern und Anpassungen an der Hausinstallation bedingen (Einstellung des Druckreduzierventils), werden die notwendigen Arbeiten auf Kosten des Wasserbezügers ausgeführt.

5 Wasserlieferung

Art. 41 Umfang und Garantie der Wasserlieferung

[1] Die Wasserversorgung liefert im Regelfall zu jeder Zeit Wasser zu Trink-, Brauch- und Löschzwecken in ausreichender Menge, einwandfreier Qualität und unter genügendem Druck, vorbehältlich Art. 39.

[2] Die Wasserversorgung ist jedoch nicht verpflichtet, einzelnen Wasserbezügern grosse Brauchwassermengen abzugeben (z.B. für die Bewässerung, für Kühlzwecke, für Fabrikations- und Reinigungsprozesse usw.). wenn dies die Belieferung der Normalbezüger einschränkt. Die Wasserlieferung für Haushaltzwecke sowie für lebensnotwendige Betriebe Spitäler, Alterszentren usw.) geht anderen Verwendungszwecken vor, ausser in Brandfällen.

[3] Die Wasserversorgung ist nicht verpflichtet, Wasser in einer bestimmten Beschaffenheit (z.B. Härte, Salzgehalt, Temperatur usw.) oder unter konstantem Druck zu liefern.

Art. 42 Einschränkung der Wasserabgabe

[1] Die Wasserversorgung kann die Wasserlieferung vorübergehend einschränken oder unterbrechen:

a) im Falle höherer Gewalt;
b) bei Betriebsstörungen;
c) bei Unterhalts- und Reparaturarbeiten oder bei Erweiterungen an den Wasserversorgungsanlagen;
d) bei Wasserknappheit;
e) bei Brandfällen.

[2] Die Wasserversorgung ist für eine rasche Behebung von Unterbrüchen der Wasserlieferung besorgt. Die Wasserversorgung übernimmt keine Haftung für Folgeschäden und gewährt deswegen auch keine Gebührenreduktion.

[3] Voraussehbare Einschränkungen oder Unterbrüche der Wasserlieferung werden den Wasserbezügern rechtzeitig bekannt gegeben. Die entsprechenden Arbeiten werden in der Regel innerhalb der Normalarbeitszeit ausgeführt. Wünscht der Wasserbezüger die Erstellung von Provisorien oder das Arbeiten ausserhalb der Normalarbeitszeit, trägt er die Mehrkosten. Die Wasserversorgung ist nicht verpflichtet, diese Zusatzleitungen zu erbringen.

[4] Die Sicherung gegen Störungen und Schäden an der Haustechnikanlage sowie an angeschlossenen Einrichtungen infolge von Einschränkungen der Wasserabgabe ist Sache des Wasserbezügers.

Art. 43 Anschlussgesuch

[1] Für jeden Neuanschluss sowie die Erweiterung oder Änderung der Wasserinstallationen ist der Wasserversorgung ein Anschlussgesuch einzureichen. Die Anschlussbewilligung erfolgt im Rahmen dieser Verordnung und der zugehörigen Benutzungsgebühren.

[2] Solange Installationen und Apparate nicht den eidgenössischen und kantonalen Vorschriften sowie den Richtlinien für Trinkwasserinstallationen des SVGW entsprechen, kann die Wasserversorgung einen Hausanschluss verweigern.

[3] Die Tatsache des Wasserbezuges gilt als Beginn des Bezugsverhältnisses und als Anerkennung der vorliegenden Verordnung und der jeweils gültigen Vorschriften und Gebühren.

Art. 44 Haftung der Wasserbezüger

Die Wasserbezüger haften gegenüber der Wasserversorgung für alle Schäden, die sie ihr durch unsachgemässe Handhabung der Einrichtungen, mangelnde Sorgfalt und Kontrolle sowie ungenügenden Unterhalt zufügen. Sie haben auch für Mieter, Pächter und andere Personen einzustehen, die mit deren Einverständnis solche Anlagen benutzen.

Art. 45 Meldepflicht

Handänderungen sind der Wasserversorgung frühzeitig und schriftlich anzuzeigen.

Art. 46 Wasserableitungsverbot

[1] Es ist untersagt, ohne Bewilligung der Wasserversorgung, Wasser dauernd an Dritte abzugeben oder von einem Grundstück auf ein anderes zu leiten.

[2] Als Dritte gelten auch andere Grundstücke des gleichen Eigentümers.

[3] Ausgenommen ist die Wasserabgabe an Mieter und Pächter in der mit der Hausanschlussleitung versorgten Liegenschaft.

[4] Ebenso ist das Anbringen von Abzweigungen und Entnahmestellen vor der Messeinrichtung sowie das Öffnen von plombierten Absperrventilen an Umgehungsleitungen verboten.

Art. 47 Unberechtigter Wasserbezug

Wer ohne entsprechende Berechtigung Wasser bezieht, wird gegenüber der Wasserversorgung ersatzpflichtig und kann strafrechtlich verfolgt werden.

Art. 48 Vorübergehender Wasserbezug

Der vorübergehende Wasserbezug bedarf einer Bewilligung durch die Wasserversorgung, ist kostenpflichtig und erfolgt ausschliesslich über werkeigene Messeinrichtungen.

Art. 49 Bauwasser

[1] Der Bezug von Bauwasser ist kostenpflichtig und erfolgt ausschliesslich über werkeigene Messeinrichtungen.

[2] Die Abgabe von Bauwasser ist in der Anschlussgebühr nicht enthalten.

Art. 50 Beginn und Ende des Bezugsverhältnisses

[1] Das Bezugsverhältnis beginnt mit der Installation des Zählers. Beendet wird es bei einer Handänderung des Grundstücks mit der schriftlichen Abmeldung oder bei Verzicht auf weitere Wasserlieferung mit der Abtrennung des Anschlusses.

[2] Der freiwillige Verzicht auf die weitere Wasserlieferung ist der Wasserversorgung mindestens 60 Tage vor dem Abstelltermin schriftlich mitzuteilen. Die Grundeigentümer haften für alle bis zum Ende des Bezugsverhältnisses aufgelaufenen Gebühren.

Art. 51 Abnahmepflicht

[1] Im Versorgungsgebiet sind die Grundeigentümer verpflichtet, das Wasser bei der öffentlichen Wasserversorgung zu beziehen, sofern sie nicht über bestehende Anlagen verfügen, die einwandfreies Wasser liefern.

[2] Zu einer einwandfreien eigenen Wasserversorgung gehören folgende Bedingungen:

a) das Quellwasser entspricht den Anforderungen an Trinkwasser gemäss des Lebensmittelrechts;

b) die Wassernutzung ist konzessioniert;

c) um die Wasserfassung sind Grundwasserschutzzonen ausgeschieden;

d) die Anlagen entsprechen dem Stand der Technik;

e) das Problem der Löschwasserversorgung ist gelöst.

[3] Die Gemeinde Oberembrach hat die Aufsichtspflicht über die privaten Wasserversorgungen auf dem Gemeindegebiet. In Absprache mit der privaten Versorgung wird die Wasserqualität periodisch zu Lasten der privaten Versorgung kontrolliert.

[4] Bei Eigenversorgung und gleichzeitigem Bezug von Wasser der öffentlichen Wasserversorgung ist durch geeignete Massnahmen/Installationen sicherzustellen, dass sich die beiden Wasser nicht durchmischen können.

Art. 52 Wasserabgabe für besondere Zwecke

[1] Jeder Anschluss eines Schwimmbassins, künstlichen Teiches oder Biotops und dergleichen an das Leitungsnetz sowie die Wasserabgabe für Kühl-, Klima- und Sprinkleranlagen sowie für Feuerlöschposten bedürfen einer besonderen Bewilligung der Wasserversorgung.

[2] Sind ausschliesslich wegen des Anschlusses von Sprinkleranlagen Ausbauten des Wasserversorgungsnetzes notwendig, sind Private zur Kostenbeteiligung verpflichtet. Die Höhe der Kostenbeteiligung ist im separaten Gebührenreglement geregelt.

[3] Die Wasserversorgung ist berechtigt, an diese Wasserabgaben besondere Auflagen zu knüpfen wie Wasseraufbereitungsanlagen für Bassins zur Einsparung von Trinkwasser.

[4] Dach- und Fensterberieselungen sind grundsätzlich verboten.

[5] Der Betrieb von Maschinen und Installationen, die lediglich der Ausnützung des Wasserdruckes dienen, ist nicht gestattet.

Art. 53 Abnorme Spitzenbezüge

Die Wasserabgabe an Betriebe mit besonders grossem Wasserverbrauch oder mit hohen Verbrauchsspitzen bedarf einer besonderen Vereinbarung zwischen der Wasserversorgung und dem Wasserbezüger.

Art. 54 Wasserverluste in Hausinstallationen

Treten in einer Hausinstallation aus irgendwelchen Gründen Wasserverluste auf, so hat der Wasserbezüger keinen Anspruch auf Reduktion des durch den Wassermesser registrierten Wasserverbrauchs.

Art. 55 Wasserabgabe bei extremer Trockenheit

Bei extremer Trockenheit entscheidet der Gemeinderat über die Abgabe von Wasser ab den Hydranten zur Bewässerung von landwirtschaftlichen Kulturen. Im Falle einer solchen Massnahme bestimmt er die Art und Weise des Bezugs (gemessen / frei) und die Höhe des Wasserpreises (pauschal oder pro m³).

6 Wassermessung

Art. 56 Einbau

[1] Die Messeinrichtung bzw. der Wasserzähler wird von der Wasserversorgung zur Verfügung gestellt und unterhalten. Die Kosten für Montage und Demontage des Zählers und allenfalls der Übertragungseinrichtung gehen zu Lasten des Wasserbezügers.

[2] Pro Anschlussleitung bzw. Liegenschaft mit eigener Hausnummer wird in der Regel eine Messeinrichtung eingebaut. Die Wasserversorgung entscheidet über Ausnahmen.

[3] Die Wasserversorgung entscheidet über Fabrikat bzw. den Typ der Messeinrichtung.

[4] Bei Liegenschaften wie Reihen- und Terrassenhäuser ist für jeden Bezüger ein separater Wasserzähler einzubauen, in Liegenschaften mit Stockwerkeigentum in der Regel nur einer.

Art. 57 Mehrere Wasserzähler

[1] Wünscht ein Wasserbezüger weitere Wasserzähler, so hat er die Kosten für Anschaffung, Einbau und Unterhalt zu tragen. Die technischen Vorschriften sind einzuhalten. Die Wasserversorgung ist nicht verpflichtet, die Ablesung dieser privaten Zähler zu übernehmen.

[2] Wenn die Bedingungen für den Bezug von Wasser ohne Abwassergebühr (Betriebe, Ställe, Gärtnereien) erfüllt sind, kann der Einbau eines zusätzlichen Wassermessers beantragt werden. Der Wassermesser wird von der Wasserversorgung zur Verfügung gestellt und unterhalten. Der Einbau erfolgt nach Anweisung der Wasserversorgung. Die Einbaukosten gehen zu Lasten des Antragstellers.

Art. 58 Haftung

Die Wasserbezüger haften für Beschädigungen, die nicht auf normale Abnützung zurückzuführen sind. Sie dürfen an der Messeinrichtung keine Änderungen vornehmen oder vornehmen lassen.

Art. 59 Standort

[1] Der Standort der Messeinrichtung inklusive allfälliger Übertragungseinrichtungen wird von der Wasserversorgung festgelegt. Die Grundeigentümer haben einen geeigneten Platz kostenlos zur Verfügung zu stellen. Ist im Gebäude kein frostsicherer oder geeigneter Platz vorhanden, wird zu Lasten der Grundeigentümer ein Wasserzählerschacht erstellt.

[2] Die Wasserversorgung kann Wassermesser mit Fernmeldung oder Fernübertragung einsetzen. Die Kosten für allfällige elektrische Installationen trägt die Wasserversorgung. Die Energiekosten gehen zu Lasten des Wasserbezügers.

Art. 60 Technische Vorschriften

[1] Vor und nach dem Wasserzähler sind Absperrvorrichtungen zu installieren. Dabei sind die Einbauregeln des Zählerlieferanten (Beruhigungsstrecken vor und nach dem Mengenmesser) einzuhalten.

[2] Im Weiteren sind die Richtlinien für Trinkwasserinstallationen des SVGW zu beachten.

Art. 61 Ablesung der Messeinrichtung

[1] Die Ableseperioden werden von der Wasserversorgung festgelegt.

[2] Zusätzliche Ablesungen ausserhalb der ordentlichen Termine sind kostenpflichtig.

Art. 62 Unterhalt, Nacheichung

[1] Die Wasserversorgung revidiert oder erneuert die Messeinrichtung periodisch auf eigene Kosten.

[2] Wird vom Wasserbezüger die Messgenauigkeit angezweifelt, wird die Messeinrichtung durch die Wasserversorgung ausgebaut und einer Prüfung bei einer anerkannten Stelle unterzogen.

[3] Zeigt die Nacheichung, dass die Messgenauigkeit innerhalb der zulässigen Toleranz liegt (+/- 5 % bei 10 % Nennbelastung), so trägt der Wasserbezüger die daraus entstanden Kosten, im andern Fall übernimmt die Wasserversorgung die Prüf- und allfälligen Reparaturkosten.

Art. 63 Störungen

[1] Störungen an der Messeinrichtung sind der Wasserversorgung sofort zu melden.

[2] Bei fehlerhaften Zählerangaben wird für die Festsetzung des Wasserzinses der Normalverbrauch aus dem Verbrauch eines entsprechenden Zeitraumes vor oder nach dem Defekt berechnet. Eine Korrektur erfolgt höchstens für die letzten zwölf Monate.

7 Finanzierung

Art. 64 Eigenwirtschaftlichkeit

Die Wasserversorgung hat ihre Aufgaben (Bau, Betrieb, Erneuerung, Instandhaltung usw.) finanziell selbsttragend zu erfüllen. Massgebliche Aufwendungen sind insbesondere:

a) die Konzessionskosten;

b) die Kosten für Planung, Projektierung, Erstellung, Dokumentation, Betrieb, Installationskontrolle, Unterhalt und Substanzerhaltung der Infrastruktur einschliesslich Kapitalkosten (Verzinsung und Abschreibung);

c) die Kosten für die Aus- und Weiterbildung des Personals;

d) die Kosten zur nachhaltigen Pflege der Wasserressourcen;

e) die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Fachverbände;

f) die Kosten für technologische Weiterentwicklungen;

g) die Kosten für die Qualitätssicherung und -überwachung.

Art. 65 Kostendeckung

[1] Die Kostendeckung wird erreicht durch:

a) die Erhebung von Anschluss- und Benutzungsgebühr;

b) die Erhebung von Erschliessungsbeiträgen bzw. Übernahme der Erschliessungskosten durch die Grundeigentümer;

c) die Abgeltung betriebsfremder Leistungen;

d) die Beträge Dritter wie Kanton, Gemeinden, Gebäudeversicherung.

2 Die Gemeinde erstellt und unterhält ein finanzielles Führungsinstrument mit dem Ziel, eine ausreichende und dauerhafte Finanzierung und Gebührenplanung für die öffentliche Wasserversorgung sicherzustellen. Mit diesem Instrument sind die erforderlichen Aufwendungen und Erträge für die nächsten 10 Jahre zu ermitteln und zu planen.

Art. 66 Kostentragung Hauptleitungen und Versorgungsleitungen

1 Die Kosten für die Erstellung der Hauptleitungen trägt die Wasserversorgung. An die Kosten der Versorgungsleitungen haben die Grundeigentümer Erschliessungsbeiträge zu entrichten.

2 Private können den vorzeitigen Bau von Hauptleitungen durch Übernahme oder Bevorschussung der Kosten finanzieren, sofern dadurch nicht die plangemässe Erschliessung anderer Grundstücke verhindert wird.

Art. 67 Erschliessungsbeiträge

1 Die Gesamtheit der Grundeigentümer, deren Grundstücke durch den Bau einer Versorgungsleitung Mehrwert oder Sondervorteile erlangen, haben an die Erstellungskosten der Versorgungsleitungen Beiträge zu entrichten.

2 Im Sinne der Gleichbehandlung haben auch diejenigen Grundeigentümer adäquate Kostenbeiträge an den Leitungsbau zu übernehmen, deren Bauten direkt aus Hauptleitungen versorgt werden.

3 Über die Höhe der Beiträge entscheidet der Gemeinderat.

Art. 68 Kostentragung Hausanschlussleitung

Die Erstellungskosten der Hausanschlussleitung sowohl auf öffentlichem als auch auf privatem Grund mit Absperrorgan und Anschluss an das Verteilnetz (inkl. T-Stück) sind von den Grundeigentümern zu tragen.

Art. 69 Festsetzung der Gebühren

1 Die Höhe der einzelnen Gebühren ist im separaten Gebührenreglement zur Wasserversorgungsverordnung WWVO geregelt.

2 Das Gebührenreglement wird vom Gemeinderat festgelegt.

Art. 70 Anschlussgebühren

1 Für den Anschluss eines Grundstücks an die Wasserversorgung und die Mitbenutzung der bestehenden Wasserversorgungsanlage wird eine einmalige Anschlussgebühr von 1,5 % exkl. Mwst. erhoben.

2 Die Anschlussgebühr bemisst sich nach dem Gebäudeversicherungswert der angeschlossenen Liegenschaft.

3 Bei Erhöhung des Gebäudeversicherungswertes infolge baulicher Veränderung ist eine Nachzahlung fällig. Als Basis des nachzuzahlenden Betrages gilt der in der Gebäudeschätzung ausgewiesene Anteil der baulichen Wertvermehrung.

[4] Bauliche Werterhöhungen aufgrund energetischer Massnahmen am Gebäude wie Wärmedämmung, Fensterersatz sowie Fassadensanierungen im Allgemeinen unterliegen nicht der Gebührenpflicht gemäss Absatz 1.

[5] Bei einer Verringerung der relevanten Bemessungsgrösse wird keine Gebühr zurückerstattet.

Art. 71 Anschlussgebühren Anrechnung / Rückerstattung

[1] Bei Ersatzbauten erfolgt die Anrechnung einer früher bezahlten Anschlussgebühr. Die Anrechnung ist im Gebührenreglement der Wasserversorgung Art. 1.4 geregelt.

[2] Bei Abbruch oder Zerstörung ohne Ersatzbau auf derselben Parzelle erfolgt keine Rückerstattung einer früher bezahlten Anschlussgebühr.

Art. 72 Benutzungsgebühren

[1] Die jährlich wiederkehrenden Benutzungsgebühren ergeben sich aus der Summe der zwei Komponenten:

a) Grundgebühr pro Haushaltung und pro Industrie-/Gewerbe-/Landwirtschaftsbetrieb

u n d

b) Mengengebühr aufgrund des effektiven Verbrauchs in m^3 gemäss Angaben der Messeinrichtung.

Art. 73 Grundgebühr

[1] Der Ertrag aus der Grundgebühr soll in der Rechnung der öffentlichen Wasserversorgung ungefähr einen Drittel des Gesamtertrages der Benutzungsgebühren erreichen. Der restliche Ertrag soll aus der Mengengebühr geschöpft werden.

[2] Die Grundgebühr ist auch dann zu entrichten, wenn kein Wasser bezogen wird, die Liegenschaft aber am Versorgungsnetz angeschlossen ist oder mit Löschwasser aus der öffentlichen Wasserversorgung geschützt ist.

Art. 74 Mengengebühr

[1] Die Mengengebühr wird pro bezogener Wassermenge (in Kubikmeter) erhoben.

[2] Die Verbrauchsgebühr soll ungefähr zwei Drittel des Ertrags der gesamten Benützungsgebühren einbringen.

Art. 75 Abgeltung von Sonderleistungen

Sonderleistungen sind gemäss Gebührenreglement abzugelten.

8 Rechnungsstellung und Inkasso

Art. 76 Rechnungsstellung

[1] Zur Sicherstellung der mutmasslichen Kosten der Anschlussgebühr kann die Gemeinde vor Baubeginn eine unverzinsliche Akontozahlung in der Höhe der mutmasslichen Bausumme verlangen. Die definitive Abrechnung erfolgt nach Vorliegen der Gebäudeschätzung.

[2] Die Benutzungsgebühren werden in den von der Wasserversorgung festgelegten Abrechnungsperioden in Rechnung gestellt. Die Wasserversorgung ist berechtigt, Teilbeträge für die voraussichtliche Wasserlieferung in Rechnung zu stellen.

[3] Die Benutzungsgebühren werden von der Wasserversorgung normalerweise getrennt abgerechnet. Die Grundgebühr im ersten Semester des Kalenderjahres, die Mengengebühr vor Ende des Kalenderjahres.

Art. 77 Zahlungsbedingungen

[1] Die von der Wasserversorgung gestellten Rechnungen sind innert 30 Tagen, gerechnet ab Rechnungsdatum, ohne jeglichen Abzug zur Zahlung fällig.

[2] Bei nicht fristgerechter Bezahlung kommt der Wasserbezüger ohne Weiteres in Verzug.

[3] Bei Zahlungsverzug ist die Wasserversorgung berechtigt, Verzugszinsen von 5 % und für erfolgte Mahnungen eine Pauschalgebühr pro Mahnung zu verlangen.

[4] Bei wiederholtem Zahlungsverzug des Wasserbezügers kann die Wasserversorgung angemessene Vorauszahlung oder Sicherstellung verlangen oder monatlich Rechnung stellen. Diese Mehraufwendungen der Wasserversorgung gehen zu Lasten der Grundeigentümer. Bleibt nach abgeschlossenem Betreibungsverfahren eine Forderung ungedeckt, kann eine Wassersperre verfügt werden.

Art. 78 Gebührenpflichtige Schuldner

[1] Die einmaligen Gebühren schuldet, wer im Zeitpunkt der Fälligkeit Grundeigentümer oder Baurechtsberechtigter der angeschlossenen Liegenschaft war.

[2] Die Benutzungsgebühren schuldet der Wasserbezüger.

[3] Bei Handänderungen während des Jahres haben der alte und der neue Eigentümer ausseramtlich über die Gebühren abzurechnen.

Art. 79 Berichtigung der Rechnung bei Messfehlern

[1] Bei festgestelltem Stillstand oder Fehlgang der Messeinrichtung gilt:

a) Können Dauer und Gründe des Stillstands oder des Fehlgangs einwandfrei bestimmt werden, werden die Rechnungen entsprechend berichtigt, jedoch höchstens für die Dauer von fünf Jahren ab Feststellung des Messfehlers.
b) Können Dauer und Gründe des Stillstands oder des Fehlgangs nicht einwandfrei bestimmt werden, werden die Rechnungen aufgrund des Verbrauchs in vorausgegangenen Abrechnungsperioden sowie allfälliger veränderter Verhältnisse und unter angemessener Berücksichtigung der Angaben der Kundschaft berichtigt, jedoch höchstens für die Dauer von fünf Jahren.
c) Der aufgrund berichtigter Rechnungen resultierende Saldo ist mit 5 % Verzugszins zu verzinsen.

[2] Die Geltendmachung eines Messfehlers entbindet nicht von der fristgerechten Bezahlung der beanstandeten Rechnung.

Art. 80 Verjährung

Forderungen für wiederkehrende Leistungen der Wasserversorgung verjähren nach fünf Jahren, Forderungen für einmalige Leistungen nach zehn Jahren.

9 Straf- und Schlussbestimmungen

Art. 81 Zuwiderhandlungen

[1] Zuwiderhandlungen gegen die Wasserversorgungsverordnung sowie gegen die gestützt auf die Wasserversorgungsverordnung erlassenen Verfügungen werden gemäss geltendem Recht verfolgt.

[2] Vorbehalten bleibt die Anwendung der kantonalen oder eidgenössischen Strafbestimmungen.

Art. 82 Einsprache

Gegen Beschlüsse und Verfügungen der Wasserversorgung kann innert 30 Tagen – von der Zustellung an gerechnet – schriftlich und begründet beim Bezirksrat Bülach rekurriert werden.

Art. 83 Inkrafttreten

[1] Nach der rechtskräftigen Genehmigung durch die Gemeindeversammlung bestimmt der Gemeinderat das Inkrafttreten der vorliegenden Wasserversorgungsverordnung.

[2] Auf diesen Zeitpunkt hin werden alle bisherigen, damit in Widerspruch stehenden Vorschriften, insbesondere das bisherige Reglement der Wasserversorgung vom 9.12.1992 und die Tarifordnung vom 16.4.2013 aufgehoben.

* * * * * * * *

Diese Verordnung wurde von der Gemeindeversammlung genehmigt am: xx.xx.xxxx und tritt am xx.xx.xxxx in Kraft.

Namens der Politischen Gemeinde Oberembrach

sig. Verena Koch Hanselmann	sig. Lea Gnädinger
Gemeindepräsidentin	Gemeindeschreiberin

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diese Verordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Bülach erhoben werden (§ 151a Gemeindegesetz in Verbindung mit §§ 146 ff. Gesetz über die politischen Rechte).

Im Übrigen kann gegen die Verordnung gestützt auf § 151 Absatz 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit) **innert 30 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Bülach erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Neuerlass Wasserversorgungsverordnung WVVO

A B S C H I E D
der Rechnungsprüfungskommission Oberembrach

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung:

1. Die vorliegende Wasserversorgungsverordnung WVVO zu genehmigen.
2. Den Gemeinderat zu ermächtigen, die nötigen Schritte für die Umsetzung der neuen WVVO vorzunehmen.
3. Die Inkraftsetzung der neuen WVVO per 01.01.2017

Oberembrach, 31. Oktober 2016

Im Namen der Rechnungsprüfungskommission

Die Präsidentin:

M. Brunner

Margrith Brunner

Die Aktuarin:

Ch. Schmid

Christine Schmid (-Kaufmann)

4. Anfragen nach § 51 Gemeindegesetz

*** Ende des geschäftlichen Teils ***

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Gemeindeversammlung wird der Gemeinderat über aktuelle Themen berichten. Eine generelle Beratung über diese Informationen findet indessen nicht statt.

- Berichterstattung aus den Ressorts

B. GEMEINDEVERSAMMLUNG DER PRIMARSCHULGEMEINDE

1. Genehmigung des Voranschlages 2017

1.1 Antrag

Die Primarschulpflege beantragt der Gemeindeversammlung:

- Den Voranschlag 2017 der Primarschulgemeinde Oberembrach zu genehmigen.
- Daraus resultierend die Festsetzung des Steuerfusses auf 49 % (Vorjahr 49 %) entsprechend zu verabschieden.

1.2 Weisung

Die laufende Rechnung weist bei einem Aufwand von Fr. 2‘451‘000.00 und einem Ertrag von Fr. 2‘444‘200.00 einen Aufwandüberschuss von Fr. 6‘800.00 aus.

Die Investitionsrechnung weist Ausgaben in Höhe von Fr. 160‘000.00 aus.

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen betragen Fr. 121‘000.00.

Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen, welches voraussichtlich Ende 2017 Fr. 1‘928‘072.36 betragen wird.

Oberembrach, 13. September 2016

FÜR DIE PRIMARSCHULPFLEGE

Der Finanzvorstand	Die Schulverwaltung
sig. Thomas Brunner	sig. Yasmin Weilenmann

1.3 Beleuchtender Bericht zum Voranschlag 2017

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2017		Voranschlag 2016	
Aufwand	Fr.	2‘451‘000.00	Fr.	2‘510‘100.00
Ertrag	Fr.	2‘444‘200.00	Fr.	2‘358‘500.00
Erfolg		- 6‘800.00	Fr.	- 151‘600.00
Abschreibungen	Fr.	121‘000.00	Fr.	133‘000.00
davon zusätzliche	Fr.	0.00	Fr.	26‘000.00
Nettoinvestitionen	Fr.	160‘000.00	Fr.	200‘000.00

Der Gesamtaufwand im Voranschlag 2017 ist Fr. 59‘100.00 tiefer als im Voranschlag des laufenden Jahres. Dem gegenüber fällt der Gesamtertrag voraussichtlich um
Fr. 85‘700.00 höher aus. Der Aufwandüberschuss ist somit um Fr. 144‘800.00 geringer als im Vergleich zum laufenden Jahr.

Die Hauptabweichungen sind bei den folgenden Sachgruppen-Positionen zu finden:

30 Personalaufwand
- Die personellen Ressourcen in der Schule des Durchgangszentrums Sonnenbühl werden herabgesetzt.
- Stufenanstiege für das Lehrpersonal gelten voraussichtlich nicht mehr rückwirkend ab 1. Januar sondern ab 1. Juli eines Jahres.
- Ab dem 1. August wird die Schule einen Klassenzug weniger haben, was zu Personaleinsparungen führt.
- Die Pensionierung des Schulhausabwartes erfordert eine frühzeitige Einarbeitung seines Nachfolgers.
- Der Kindergarten wird an Hand der vielen Kinder wieder mit einem 100 % Pensum geführt.

Insgesamt führen diese Massnahmen zu Einsparungen von rund Fr. 10‘000.00.

31 *Sachaufwände*
Im 2017 werden 3 Klassen ein Klassenlager durchführen was zu Fr. 10‘000.00 Mehraufwand im Bereich Sachaufwände führt.

33 Abschreibungen
Hier sind rund Fr. 36‘000.00 weniger Abschreibungen als im laufenden Jahr vorgesehen. Dies weil wir aus finanztechnischen Gründen den Rasentraktor und den Schulbus im Jahr 2016 vollumfänglich abgeschrieben haben.

36 Betriebs- und Defizitbeiträge
Insbesondere eine zusätzliche Sonderschulung wird in dieser Sachgruppe
voraussichtlich einen Mehraufwand von rund Fr. 26‘000.00 verursachen.

43 Entgelte
Durch den Anstieg der Schüler die unsere Tagesschule besuchen, gibt es Mehreinnahmen von Fr. 56‘000.00.

Investitionsrechnung

Im Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von Fr. 160‘000.-- vorgesehen. Diese Ausgaben werden für die Sanierung des Dachs und den Einbau einer Solaranlage auf dem Turnhallendach verwendet.

2. Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

Konto	Laufende Rechnung Schule Artengliederung LR Primarschulge	Budget 2017 Aufwand	 Ertrag	Budget 2016 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag
3	**AUFWAND**	**2'451'000**		**2'510'100**		**2'522'797.27**	
30	**Personalaufwand**	**974'400**		**984'700**		**1'019'052.25**	
31	**Sachaufwand**	**316'800**		**321'600**		**328'492.25**	
32	**Passivzinsen**	**5'000**		**6'000**		**4'314.10**	
33	**Abschreibungen**	**127'000**		**163'000**		**138'907.20**	
35	**Entschädigung an Gemeinwesen**	**934'800**		**967'800**		**951'007.95**	
36	**Betriebs- und Defizitbeiträge**	**89'000**		**63'000**		**77'138.52**	
37	**Durchlaufende Beiträge**						
39	**Interne Verrechnungen**	**4'000**		**4'000**		**3'885.00**	
4	**ERTRAG**		**2'444'200**		**2'358'500**		**2'580'537.80**
40	**Steuern**		**1'358'700**		**1'339'300**		**1'336'199.50**
42	**Vermögenserträge**		**25'000**		**28'000**		**23'643.30**
43	**Entgelte**		**259'100**		**201'600**		**220'045.05**
44	**Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**		**600**		**400**		**577.55**
45	**Rückerstattungen von Gemeinwesen**		**794'500**		**782'900**		**992'591.40**
46	**Beiträge mit Zweckbindung**		**2'300**		**2'300**		**3'596.00**
47	**Durchlaufende Beiträge**						
49	**Interne Verrechnungen**		**4'000**		**4'000**		**3'885.00**
	Total	**2'451'000**	**2'444'200**	**2'510'100**	**2'358'500**	**2'522'797.27**	**2'580'537.80**
	Netto Aufwand		6'800		151'600		
	Netto Ertrag					57'740.53	
	Gesamttotal	**2'451'000**	**2'451'000**	**2'510'100**	**2'510'100**	**2'580'537.80**	**2'580'537.80**

3. Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Aufgabenbereichen

Konto	Laufende Rechnung Schule Funktionale Gliederung LR Primar	Budget 2017 Aufwand	 Ertrag	Budget 2016 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag
2	**BILDUNG**	**2'248'900**	**627'400**	**2'261'000**	**589'900**	**2'311'734.32**	**687'165.15**
4	**GESUNDHEIT**	**7'600**	**500**	**7'900**	**600**	**6'697.15**	**322.80**
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**194'500**	**1'816'300**	**241'200**	**1'768'000**	**204'365.80**	**1'893'049.85**
	Total	**2'451'000**	**2'444'200**	**2'510'100**	**2'358'500**	**2'522'797.27**	**2'580'537.80**
	Netto Aufwand		6'800		151'600		
	Netto Ertrag					57'740.53	
	Gesamttotal	**2'451'000**	**2'451'000**	**2'510'100**	**2'510'100**	**2'580'537.80**	**2'580'537.80**

4. Laufende Rechnung - Einzelkonten nach Aufgaben gegliedert

Konto	Laufende Rechnung Schule Funktionale Gliederung LR Primar	Budget 2017 Aufwand	 Ertrag	Budget 2016 Aufwand	 Ertrag	Rechnung 2015 Aufwand	 Ertrag
2	**BILDUNG**	**2'248'900**	**627'400**	**2'261'000**	**589'900**	**2'311'734.32**	**687'165.15**
200	**Kindergarten**	**97'000**		**80'800**		**81'041.90**	
210	**Primarschule**	**1'144'500**	**358'500**	**1'231'500**	**378'500**	**1'288'553.45**	**464'069.45**
213	**Tagesstrukturen**	**175'300**	**229'000**	**161'900**	**173'000**	**149'221.50**	**178'489.00**
214	**Musikschule**	**30'500**		**30'200**		**31'738.17**	
217	**Schulliegenschaften und -anlagen**	**261'900**	**16'300**	**252'700**	**14'800**	**268'315.75**	**16'726.55**
218	**Volksschule Sonstiges**	**110'400**	**4'100**	**107'700**	**4'100**	**98'545.60**	**4'263.80**
219	**Schulverwaltung**	**265'800**	**19'500**	**266'200**	**19'500**	**254'702.25**	**20'949.25**
220	**Sonderschulung (ohne Sonderklassen)**	**163'500**		**130'000**		**139'615.70**	**2'667.10**
4	**GESUNDHEIT**	**7'600**	**500**	**7'900**	**600**	**6'697.15**	**322.80**
460	**Schulgesundheitsdienst**	**7'600**	**500**	**7'900**	**600**	**6'697.15**	**322.80**
9	**FINANZEN UND STEUERN**	**194'500**	**1'823'100**	**241'200**	**1'919'600**	**262'106.33**	**1'893'049.85**
900	**Gemeindesteuern**	**61'000**	**1'363'700**	**59'000**	**1'346'300**	**60'335.45**	**1'341'612.55**
920	**Finanzausgleich**		**428'000**		**396'300**		**528'743.00**
930	**Einnahmenanteile**		**600**		**400**		**577.55**
940	**Kapitaldienst**		**10'000**		**11'000**		**8'213.75**
942	**Grundeigentum Finanzvermögen**	**12'500**	**14'000**	**23'200**	**14'000**	**12'030.35**	**13'903.00**
990	**Abschreibungen**	**121'000**		**159'000**		**132'000.00**	
996	**Neubewertung Grundeigentum FV**						
999	**ABSCHLUSS**		**6'800**		**151'600**	**57'740.53**	
	Total	**2'451'000**	**2'451'000**	**2'510'100**	**2'510'100**	**2'580'537.80**	**2'580'537.80**
	Gesamttotal	**2'451'000**	**2'451'000**	**2'510'100**	**2'510'100**	**2'580'537.80**	**2'580'537.80**

Primarschulgemeinde

VORANSCHLAG 2017

5. Investitionsrechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

		Voranschlag 2017		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionen im Verwaltungsvermögen					
5	**Ausgaben**				
50	Sachgüter	160'000.00		200'000.00	
52	Darlehen und Beteiligungen				
56	Investitionsbeiträge				
57	Durchlaufende Beiträge				
58	Uebrige zu aktivierende Ausgaben				
	Total Ausgaben	160'000.00		200'000.00	
6	**Einnahmen**				
60	Abgang von Sachgütern				
61	Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte				
62	Rückzahlungen von Darlehen/Beteiligungen				
63	Rückerstattungen von Sachgütern				
64	Rückzahlung von Investitionsbeiträgen				
66	Beiträge mit Zweckbindung				
67	Durchlaufende Beiträge				
	Total Einnahmen		-		-

Primarschulgemeinde

VORANSCHLAG 2017

5. Investitionsrechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

	Voranschlag 2017		Voranschlag 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionen im Verwaltungsvermögen				
Total Investitionsausgaben	160'000.00		200'000.00	
Uebertragungen in die LR (Konto 5920)				
Uebertragungen in SpF (Konto 5930)				
Total Investitioneinnahmen		-		-
Nettoinvestitionen		160'000.00		200'000.00
Einnahmenüberschuss	-		-	
	160'000.00	160'000.00	200'000.00	200'000.00
Investitionen im Finanzvermögen				
7 Ausgaben für Sachwertanlagen				
70 Erwerb, Veränderung von Grundeigentum				
71 Erwerb, Veränderung von Mobilien				
79 Buchgewinne (7920 Uebertrag in die LR)				
8 Einnahmen für Sachwertanlagen				
80 Verkauf, Veränderung von Grundeigentum				
81 Verkauf, Veränderung von Mobilien				
89 Buchverluste (8920 Uebertrag in die LR)				
	-	-	-	-
Nettoveränderung bei den Sachwertanlagen:				
Ausgabenüberschuss = Zuwachs		-		-
Einnahmenüberschuss = Verminderung	-		-	
	-	-	-	-

6. Investitionsrechnung - Einzelkonten nach Aufgaben gegliedert

Konto	Investitionsrechnung Schule Funktionale Gliederung IR Primar	Budget 2017 Ausgaben	 Einnahmen	Budget 2016 Ausgaben	 Einnahmen		
2	**BILDUNG**	**160'000**		**200'000**			
217	**Schulliegenschaften und -anlagen**	**160'000**		**200'000**			
218	**Volksschule Sonstiges**						
9	**FINANZEN UND STEUERN**		**160'000**		**200'000**		
942	**Grundeigentum Finanzvermögen**						
999	**ABSCHLUSS**		**160'000**		**200'000**		
	Total	**160'000**	**160'000**	**200'000**	**200'000**		**0.00**
	Gesamttotal	**160'000**	**160'000**	**200'000**	**200'000**	**0.00**	**0.00**

Primarschulgemeinde

VORANSCHLAG 2017

7. Abschreibungstabelle

Verwaltungsvermögen Konten 1140 - 1179	Mutmasslicher Buchwert Beginn Rechnungsjahr	Nettoinvesti-tionen gemäss Voranschlag	Mutmasslicher Buchwert vor Abschreibung	Abschreibungen			Mutmasslicher Buchwert Ende Rechnungsjahr
				%	ordentliche	zusätzliche	
2.1141 Tiefbauten	383'000.00		383'000.00	10	39'000.00		344'000.00
2.1143 Hochbauten	658'000.00	160'000.00	818'000.00	10	82'000.00		736'000.00
2.1146 Fahrzeuge	0.00		0.00	20			0.00
Total	1'041'000.00	160'000.00	1'201'000.00		121'000.00	0.00	1'080'000.00

Total Abschreibungen >> 121'000.00

ERKLÄRUNG UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION ZUM VORANSCHLAG 2017 DER PRIMARSCHULGEMEINDE OBEREMBRACH

Organisation	*Primarschulgemeinde Oberembrach*
Budgetjahr	*2017*

1. Antrag

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung:

- Den Voranschlag 2017 der Primarschulgemeinde Oberembrach zu genehmigen.
- Daraus resultierend die Festsetzung des Steuerfusses unverändert auf 49% entsprechend zu verabschieden.

2. Budget

Die Rechnungsprüfungskommission hat das Budget der Primarschulgemeinde Oberembrach geprüft.

Das Budget weist folgende Grunddaten aus:

- Laufende Rechnung:

Aufwand	Fr.	2'451'000.00
Ertrag	Fr.	2'444'200.00
Aufwandüberschuss	Fr.	6'800.00

- Nettoinvestitionen Fr. 160'000.00

2. Ergebnis der Prüfung

Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest:

Der Voranschlag 2017 der Primarschulgemeinde ist:

- finanzrechtlich zulässig,
- finanziell angemessen,
- rechnerisch richtig.

Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen, welches voraussichtlich Ende 2017 rund CHF 1'928'072.36 betragen wird. Es sind Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 160'000.00 vorgesehen.

Oberembrach, 31. Oktober 2016

Für die Rechnungsprüfungskommission

Präsidentin

M. Brunner

Margrith Brunner

Aktuarin

Ch. Schmid

Christine Schmid (-Kaufmann)

2. Bewilligung eines Bruttokredits von Fr. 90‘000.-- für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Turnhallendach des Schulhauses Zweigärten Oberembrach

2.1 Antrag

Die Primarschulpflege Oberembrach beantragt der Gemeindeversammlung:

1. Der Vorlage für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Turnhallendach zuzustimmen und den erforderlichen Bruttokredit von Fr. 90‘000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung 2017 zu genehmigen.

2. Die Schulpflege Oberembrach wird mit dem Vollzug beauftragt und ist gehalten, dass Projekt im Rahmen der bewilligten Mittel dem jeweiligen Stand der Technik anzupassen.

2.2 Bericht der Schulpflege

Das 30jährige Turnhallendach der Schule Oberembrach ist nach der Absenkung der Süd-Westfassade und nach Wassereinbruch an verschiedenen Stellen stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Dach ist komplett sanierungsbedürftig und die Betonziegel müssen ersetzt werden.
Die Schulpflege Oberembrach ist der Meinung, dass deshalb der richtige Zeitpunkt für die Installation einer Photovoltaikanlage gekommen ist. Anstelle neuer Ziegel werden Panels eingebaut, mit welchen der Stromverbrauch des Schulhauses zum Teil abgedeckt werden kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass Stromkosten eingespart werden und die ganze Anlage nach rund 17 Jahren vollumfänglich selbst finanziert sein wird. Die Schulpflege hat sich zum Ziel gesetzt, diese Anlage im Jahr 2017 umzusetzen.

Unternehmen

Senero AG

In der Au 5
8406 Winterthur
Schweiz

Ansprechpartner:
Urs Hari / Fabian Krämer

Telefon: +41 52 203 66 57

E-Mail: elektro@senero.ch

Kunde

Primarschule Oberembrach

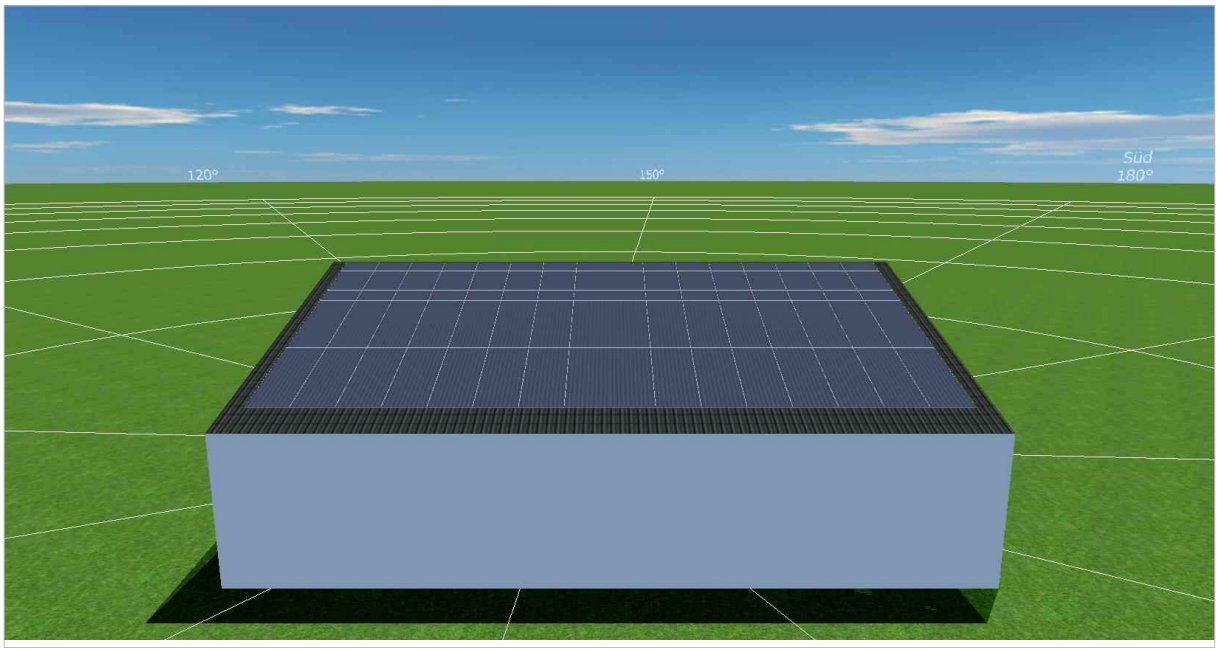
Ansprechpartner:
Herr Ueli Lienhard

Projekt

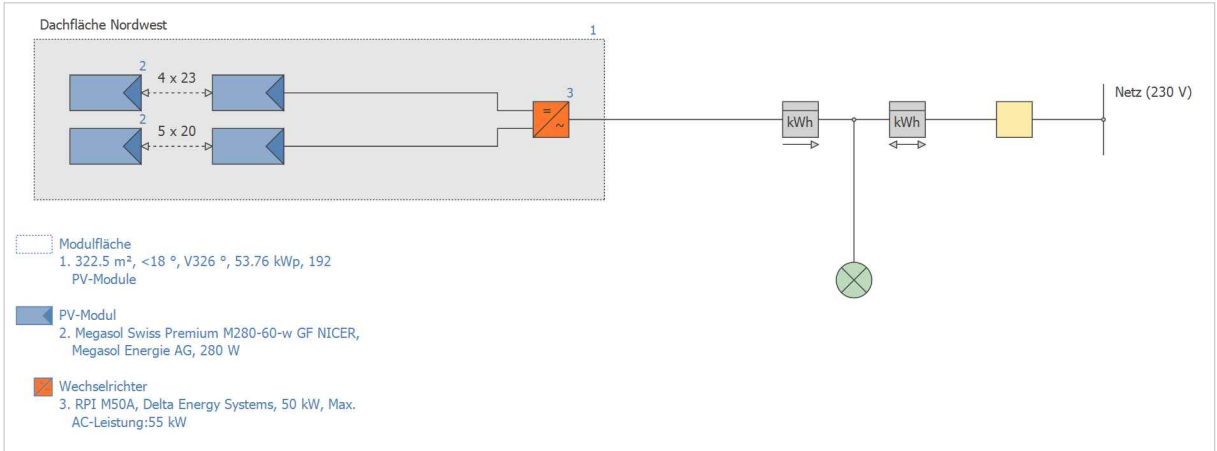
Anschrift:
Embracherstrasse 11, 8425 Oberembrach

Datum der Inbetriebnahme: 28.02.2017

Projektbeschreibung:
Turnhalle Oberembrach



3D, Netzgekoppelte PV-Anlage mit elektrischen Verbrauchern		
Klimadaten	Zuerich-Kloten (1990 - 2005)	
PV-Generatorleistung	53.76	kWp
PV-Generatorfläche	322.5	m²
Anzahl PV-Module	192	
Anzahl Wechselrichter	1	



Der Ertrag		
PV-Generatorenergie (AC-Netz)	44'566	kWh
Eigenverbrauch	25'997	kWh
Netzeinspeisung	18'568	kWh
Spez. Jahresertrag	828.97	kWh/kWp
Anlagennutzungsgrad (PR)	87.5	%
Eigenverbrauchsanteil	58.3	%
Vermiedene CO_2-Emissionen	26'733	kg/Jahr

Ihr Gewinn		
Gesamte Investitionskosten	89'779.20	Fr.
Gesamtkapitalrendite	2.58	%
Amortisationsdauer	17.6	Jahre
Stromgestehungskosten	0.11	Fr./kWh

Die Ergebnisse sind durch eine mathematische Modellrechnung der Firma Valentin Software GmbH (PV*SOL Algorithmen) ermittelt worden. Die tatsächlichen Erträge der Solarstromanlage können aufgrund von Schwankungen des Wetters, der Wirkungsgrade von Modulen und Wechselrichtern sowie anderer Faktoren abweichen.

Aufbau der Anlage

Klimadaten	Zuerich-Kloten
Anlagenart	3D, Netzgekoppelte PV-Anlage mit elektrischen Verbrauchern

Verbrauch

Gesamtverbrauch	80000	kWh
Spitzenlast	25.4	kW

PV-Generator Modulfläche

Name	Dachfläche Nordwest
PV-Module*	192 x Megasol Swiss Premium M280-60-w GF NICER
Hersteller	Megasol Energie AG
Neigung	18 °
Ausrichtung	Nordwesten 326 °
Einbausituation	Dachintegriert - hinterlüftet
PV-Generatorfläche	322.5 m²

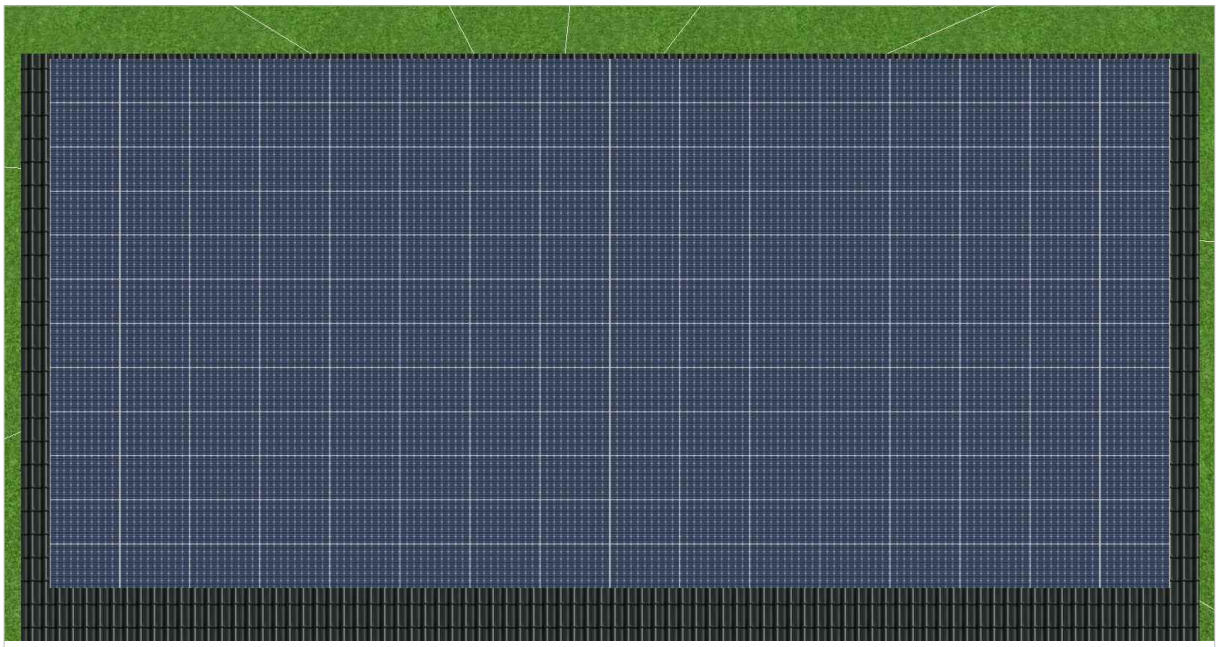


Abbildung: 3D-Planung zu Dachfläche Nordwest

Verluste

Wechselrichter

Modulfläche	**Dachfläche Nordwest**
Wechselrichter 1*	1 x RPI M50A
Hersteller	Delta Energy Systems
Verschaltung	MPP 1: 5 x 20 | MPP 2: 4 x 23

AC-Netz		
Anzahl Phasen	3	
Netzspannung (einphasig)	230	V
Verschiebungsfaktor (cos phi)	+/- 1	

Kabel		
Max. Gesamtverlust	0	%

* Es gelten die Garantiebestimmungen der jeweiligen Hersteller

Simulationsergebnisse

PV-Anlage

PV-Generatorleistung	53.8	kWp
Spez. Jahresertrag	828.97	kWh/kWp
Anlagennutzungsgrad (PR)	87.5	%
PV-Generatorenergie (AC-Netz)	44'566	kWh/Jahr
Eigenverbrauch	25'997	kWh/Jahr
Netzeinspeisung	18'568	kWh/Jahr
Abregelung am Einspeisepunkt	0	kWh/Jahr
Eigenverbrauchsanteil	58.3	%
Vermiedene CO_2-Emissionen	26'733	kg/Jahr

Verbraucher

Verbraucher	80'000	kWh/Jahr
Stand-By Verbrauch	11	kWh/Jahr
Gesamtverbrauch	80'011	kWh/Jahr
gedeckt durch PV	25'997	kWh/Jahr
gedeckt durch Netz	54'014	kWh/Jahr
Solarer Deckungsanteil	32.5	%

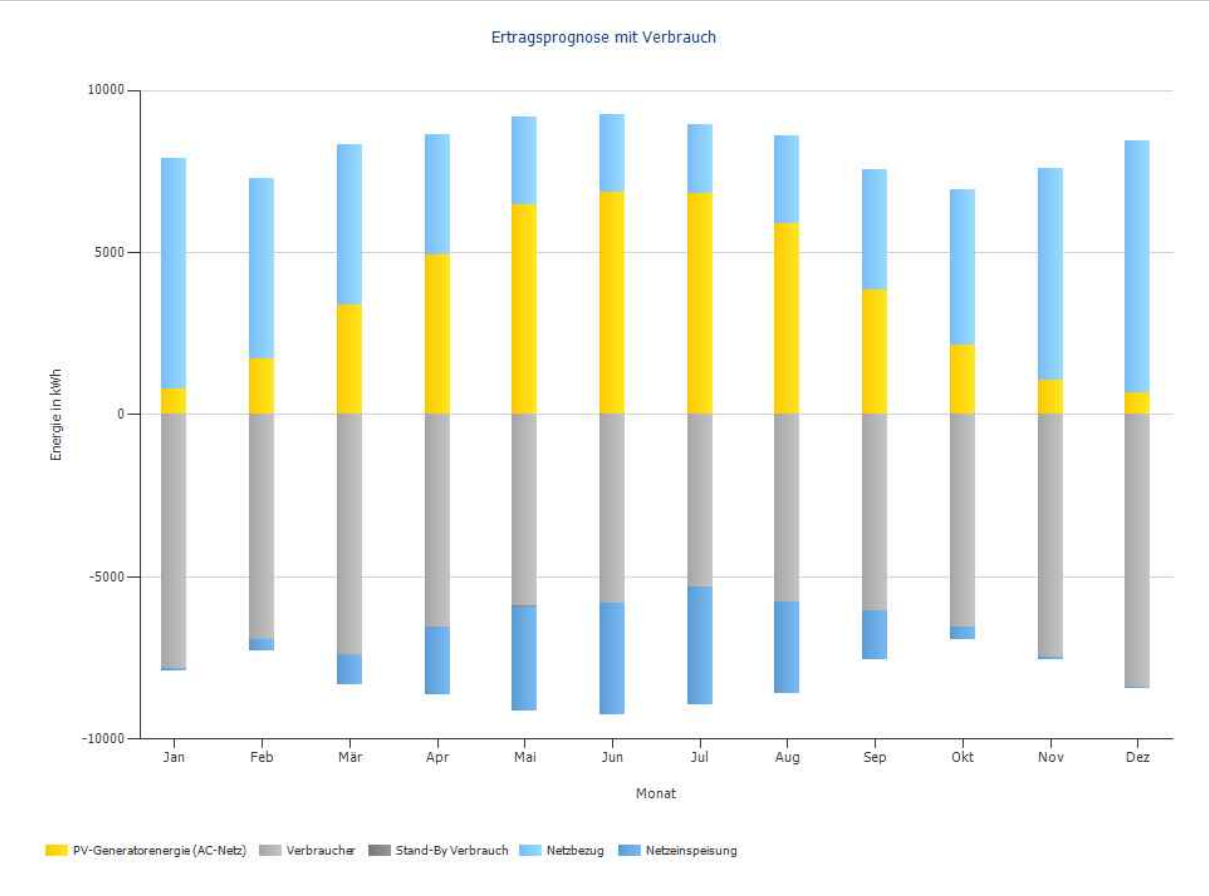


Abbildung: Ertragsprognose mit Verbrauch

Ergebnisse pro Modulfläche

Dachfläche Nordwest

PV-Generatorleistung	53.76	kWp
PV-Generatorfläche	322.5	m²
Globalstrahlung auf Modul	946.1	kWh/m²
PV-Generatorenergie (AC-Netz)	44565.6	kWh/Jahr
Spez. Jahresertrag	829	kWh/kWp
Anlagennutzungsgrad (PR)	87.5	%

Energiebilanz PV-Anlage

Globalstrahlung horizontal	**1'099.1**	**kWh/m²**	
Abweichung vom Standardspektrum	-10.99	kWh/m²	-1.00 %
Ausrichtung und Neigung der Modulebene	-141.96	kWh/m²	-13.05 %
Abschattung der Diffusstrahlung durch Horizont	0.00	kWh/m²	0.00 %
Reflexion an Moduloberfläche	-76.82	kWh/m²	-8.12 %
Globalstrahlung auf Modul	**869.3**	**kWh/m²**	
	869.3	kWh/m²	
	x 322.45	m²	
	= 280'310.7	kWh	
PV Globalstrahlung	**280'310.7**	**kWh**	
Verschmutzung	0.00	kWh	0.00 %
STC Konversion (Modul-Nennwirkungsgrad 16.69 %)	-233'528.18	kWh	-83.31 %
PV Nennenergie	**46'782.5**	**kWh**	
Modulspezifische Teilabschattung	0.00	kWh	0.00 %
Schwachlichtverhalten	994.67	kWh	2.13 %
Abweichung von der Nenn-Modultemperatur	-689.06	kWh	-1.44 %
Dioden	-235.44	kWh	-0.50 %
Mismatch (Herstellerangaben)	-937.05	kWh	-2.00 %
Mismatch (Verschaltung/Abschattung)	0.00	kWh	0.00 %
PV-Energie (DC) ohne Wechselrichter-Abregelung	**45'915.7**	**kWh**	
Abregelung wegen MPP-Spannungsbereich	0.00	kWh	0.00 %
Abregelung wegen max. DC-Strom	0.00	kWh	0.00 %
Abregelung wegen max. DC-Leistung	0.00	kWh	0.00 %
Abregelung wegen max. AC-Leistung/cos phi	0.00	kWh	0.00 %
MPP Anpassung	-262.38	kWh	-0.57 %
PV-Energie (DC)	**45'653.3**	**kWh**	
Energie am WR-Eingang	**45'653.3**	**kWh**	
Abweichung der Eingangs- von der Nennspannung	-81.73	kWh	-0.18 %
DC/AC-Wandlung	-1'005.92	kWh	-2.21 %
Stand-By Verbrauch	-11.16	kWh	-0.03 %
Kabelverluste Gesamt	0.00	kWh	0.00 %
PV-Energie (AC) abzgl. Standby-Verbrauch	**44'554.5**	**kWh**	
PV-Generatorenergie (AC-Netz)	**44'565.6**	**kWh**	

Wirtschaftlichkeitsanalyse

Anlagendaten

Netzeinspeisung im ersten Jahr (inkl. Moduldegradation)	18'568	kWh/Jahr
PV-Generatorleistung	53.8	kWp
Inbetriebnahme der Anlage	28.02.2017	
Betrachtungszeitraum	20	Jahre

Wirtschaftliche Kenngrößen

Gesamtkapitalrendite	2.58	%
Kumulierter Cashflow	17'151.49	Fr.
Amortisationsdauer	17.6	Jahre
Stromgestehungskosten	0.11	Fr./kWh

Zahlungsübersicht

spezifische Investitionskosten	1'670.00	Fr./kWp
Investitionskosten	89'779.20	Fr.
Einmalzahlungen	0.00	Fr.
Förderungen	0.00	Fr.
Jährliche Kosten	0.00	Fr./Jahr
Sonstige Erlöse oder Einsparungen	0.00	Fr./Jahr

Vergütung und Ersparnisse

Gesamtvergütung im ersten Jahr	1'374.07	Fr.
Ersparnisse im ersten Jahr	3'897.90	Fr.

EKZ bis 150kVA - Gebäudeanlage

Gültigkeit	29.02.2016 -	27.02.2051
Spezifische Einspeisevergütung	0.074	Fr./kWh
Einspeisevergütung	1'374.07	Fr./Jahr

Gewerbe (EKZ)

Arbeitspreis	0.15	Fr./kWh
Grundpreis	110.00	Fr./Monat
Preisänderungsfaktor Arbeitspreis	1	%/Jahr

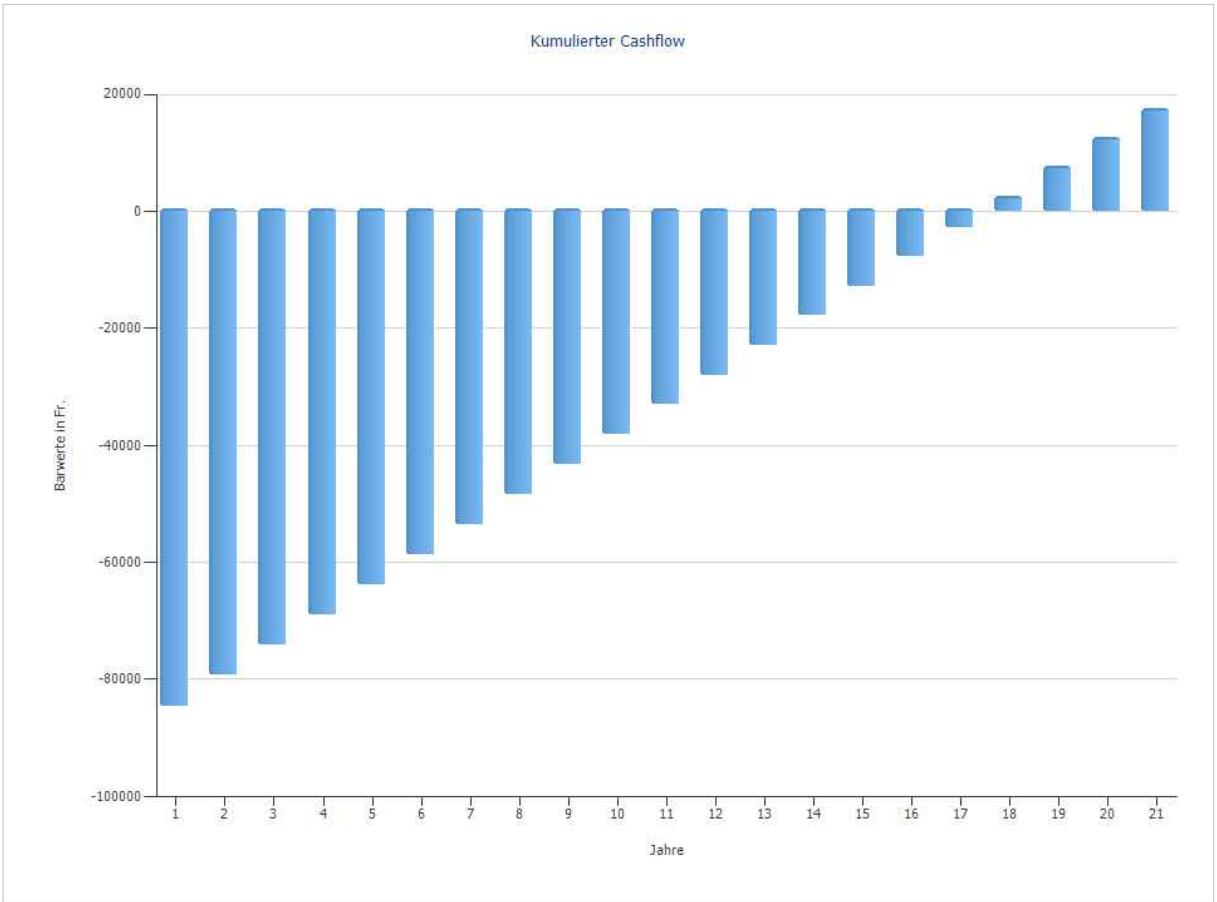


Abbildung: Kumulierter Cashflow

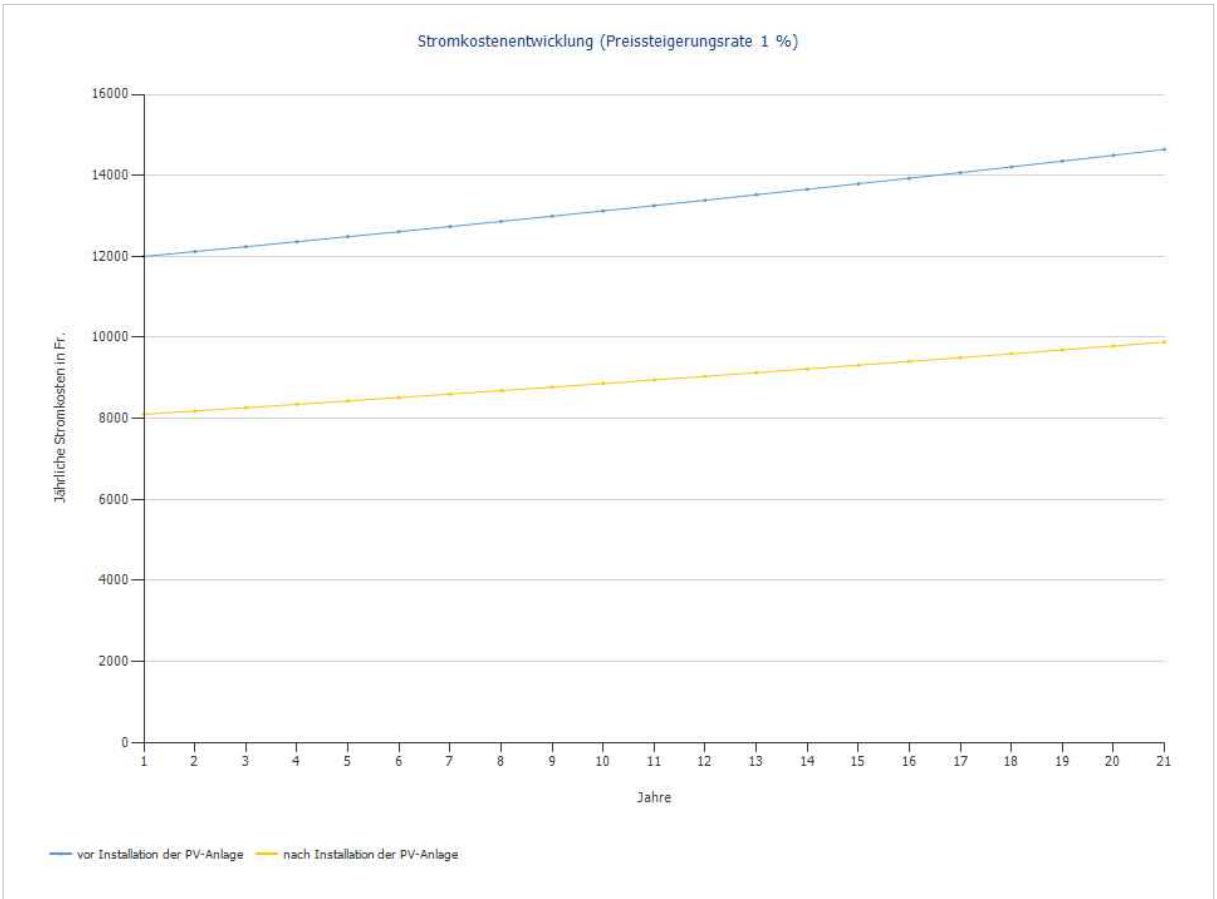


Abbildung: Stromkostenentwicklung (Preissteigerungsrate 1 %)

Cashflow Tabelle

	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Jahr 5
Investitionen	Fr.-89'779.20	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00
Einspeisevergütung	Fr. 1'335.00	Fr. 1'346.99	Fr. 1'333.66	Fr. 1'320.45	Fr. 1'307.38
Einsparungen Strombezug	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30
Jährlicher Cashflow	**Fr.-84'584.89**	**Fr. 5'206.30**	**Fr. 5'192.96**	**Fr. 5'179.76**	**Fr. 5'166.68**
Kumulierter Cashflow	Fr.-84'584.89	Fr.-79'378.59	Fr.-74'185.63	Fr.-69'005.88	Fr.-63'839.20

	Jahr 6	Jahr 7	Jahr 8	Jahr 9	Jahr 10
Investitionen	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00
Einspeisevergütung	Fr. 1'294.43	Fr. 1'281.62	Fr. 1'268.93	Fr. 1'256.36	Fr. 1'243.93
Einsparungen Strombezug	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.31	Fr. 3'859.30
Jährlicher Cashflow	**Fr. 5'153.74**	**Fr. 5'140.92**	**Fr. 5'128.23**	**Fr. 5'115.67**	**Fr. 5'103.23**
Kumulierter Cashflow	Fr.-58'685.46	Fr.-53'544.54	Fr.-48'416.30	Fr.-43'300.63	Fr.-38'197.41

	Jahr 11	Jahr 12	Jahr 13	Jahr 14	Jahr 15
Investitionen	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00
Einspeisevergütung	Fr. 1'231.61	Fr. 1'219.42	Fr. 1'207.34	Fr. 1'195.39	Fr. 1'183.55
Einsparungen Strombezug	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30
Jährlicher Cashflow	**Fr. 5'090.91**	**Fr. 5'078.72**	**Fr. 5'066.65**	**Fr. 5'054.69**	**Fr. 5'042.86**
Kumulierter Cashflow	Fr.-33'106.49	Fr.-28'027.77	Fr.-22'961.13	Fr.-17'906.44	Fr.-12'863.58

	Jahr 16	Jahr 17	Jahr 18	Jahr 19	Jahr 20
Investitionen	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00
Einspeisevergütung	Fr. 1'171.83	Fr. 1'160.23	Fr. 1'148.74	Fr. 1'137.37	Fr. 1'126.11
Einsparungen Strombezug	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.31	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30	Fr. 3'859.30
Jährlicher Cashflow	**Fr. 5'031.14**	**Fr. 5'019.54**	**Fr. 5'008.05**	**Fr. 4'996.67**	**Fr. 4'985.41**
Kumulierter Cashflow	Fr.-7'832.44	Fr.-2'812.91	Fr. 2'195.14	Fr. 7'191.82	Fr. 12'177.23

	Jahr 21
Investitionen	Fr. 0.00
Einspeisevergütung	Fr. 1'114.96
Einsparungen Strombezug	Fr. 3'859.30
Jährlicher Cashflow	**Fr. 4'974.26**
Kumulierter Cashflow	Fr. 17'151.49

Degradation- und Preissteigerungsraten werden monatlich über den gesamten Betrachtungszeitraum angewendet.
Dies erfolgt bereits im ersten Jahr.

PV-Modul: Megasol Swiss Premium M280-60-w GF NICER

Hersteller	Megasol Energie AG	
Lieferbar	Ja	

Elektrische Daten

Zelltyp	Si monokristallin	
Nur Trafo-Wechselrichter geeignet	Nein	
Anzahl Zellen	60	
Anzahl Bypassdioden	3	

Mechanische Daten

Breite	1653	mm
Höhe	1016	mm
Tiefe	51	mm
Rahmenbreite	2	mm
Gewicht	20	kg
Gerahmt	Nein	

U/I Kennwerte bei STC

Spannung im MPP	31.6	V
Strom im MPP	8.87	A
Nennleistung	280	W
Leerlaufspannung	38.5	V
Kurzschlussstrom	9.25	A
Erhöhung Leerlaufspannung vor Stabilisierung	0	%

U/I Teillastkennwerte

Quelle der Werte	Hersteller/Eigene	
Einstrahlung	200	W/m²
Spannung im MPP bei Teillast	31.1	V
Strom im MPP bei Teillast	1.87	A
Leerlaufspannung bei Teillast	37.6	V
Kurzschlussstrom bei Teillast	1.91	A

Weiteres

Spannungskoeffizient	-100.1	mV/K
Stromkoeffizient	2.87	mA/K
Leistungskoeffizient	-0.37	%/K
Winkelkorrekturfaktor	95	%
Maximale Systemspannung	1000	V
Spez. Wärmekapazität	920	J/(kg*K)
Absorptionskoeffizient	70	%
Emissionskoeffizient	85	%

Wechselrichter: RPI M50A

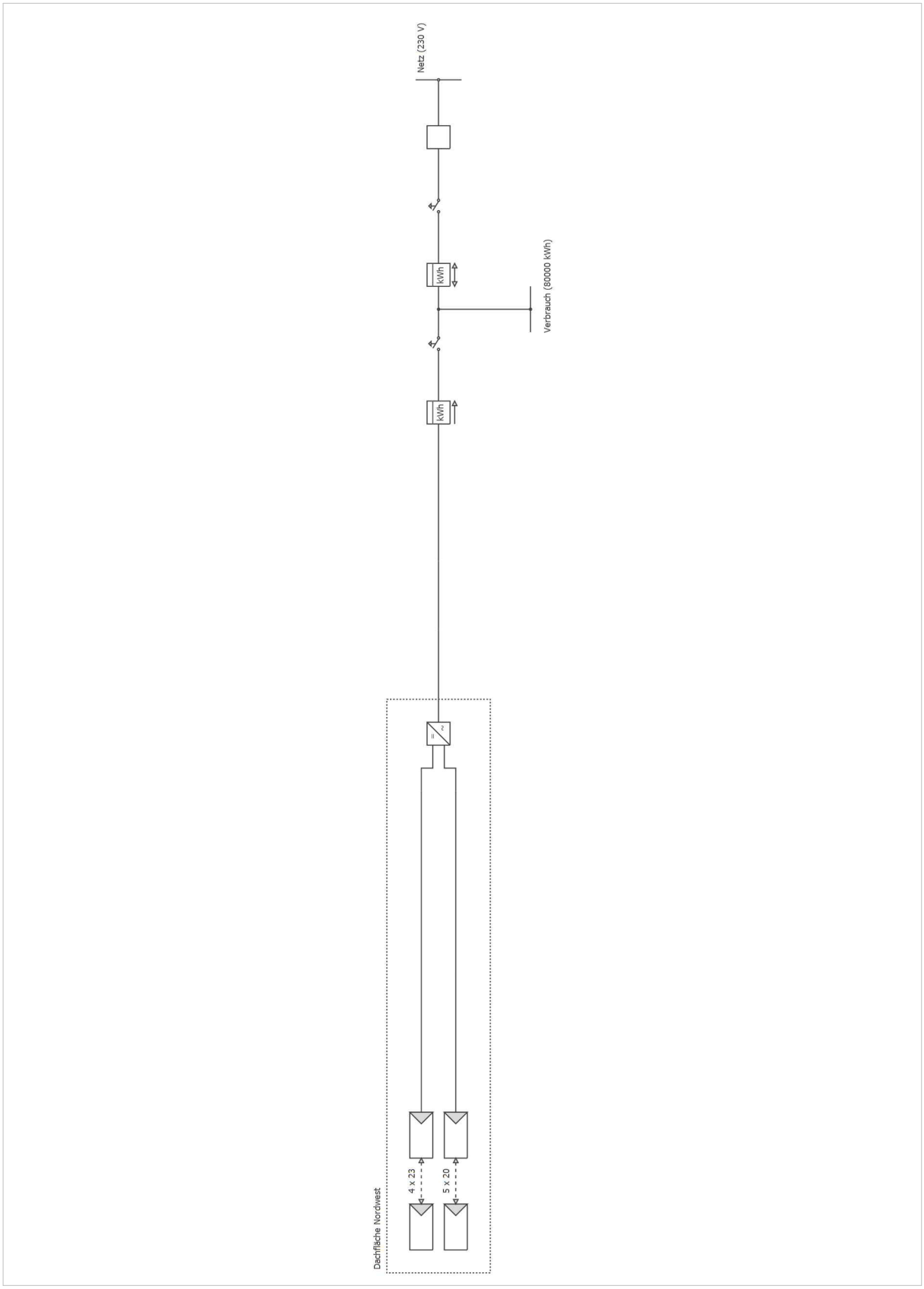
Hersteller	Delta Energy Systems	
Lieferbar	Ja	

Elektrische Daten

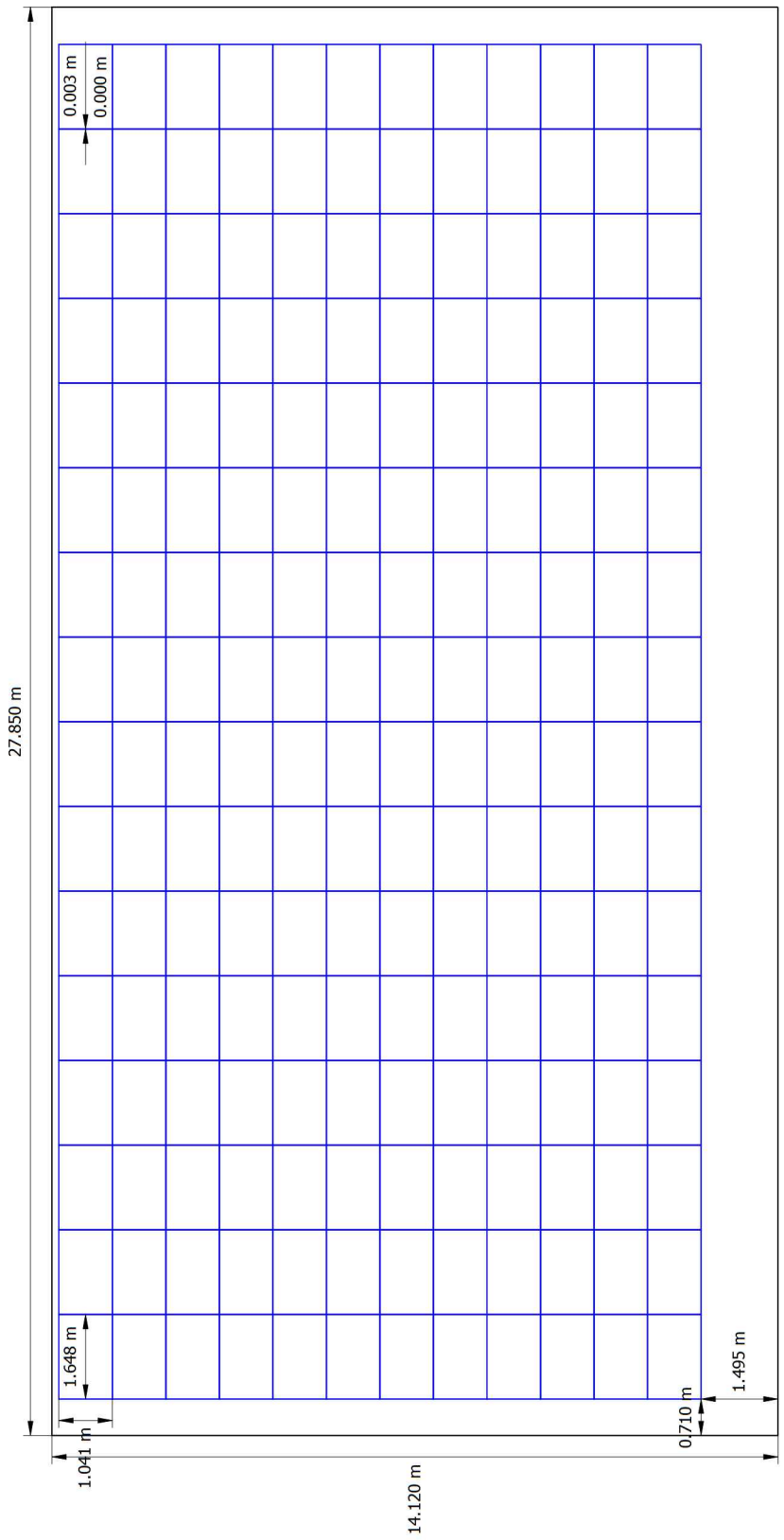
DC-Nennleistung	52	kW
AC-Nennleistung	50	kW
Max. DC-Leistung	58	kW
Max. AC-Leistung	55	kW
Stand-By Verbrauch	2.5	W
Nachtverbrauch	2.5	W
Einspeisung ab	40	W
Max. Eingangsstrom	100	A
Max. Eingangsspannung	1100	V
DC-Nennspannung	600	V
Anzahl Einspeisephasen	3	
Anzahl DC-Eingänge	12	
Mit Trafo	Nein	
Änderung des Wirkungsgrades bei Abweichung der Eingangsspannung von der Nennspannung	0.2	%/100V

MPP-Tracker

Leistungsbereich < 20% der Nennleistung	97.42	%
Leistungsbereich > 20% der Nennleistung	99.89	%
Anzahl MPP-Tracker	2	
Max. Eingangsstrom pro MPP-Tracker	50	A
Max. Eingangsleistung pro MPP-Tracker	35	kW
Min. MPP-Spannung	250	V
Max. MPP-Spannung	800	V


Netz (230 V)
kWh
Verbrauch (80000 kWh)
kWh
4 x 23
5 x 20
Dachfläche Nordwest

Dachfläche Nordwest



Bewilligung eines Bruttokredites für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Turnhallendach des Schulhauses Oberembrach

---

A B S C H I E D
der Rechnungsprüfungskommission Oberembrach

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung:

1. Der Vorlage für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Turnhallendach zuzustimmen und den erforderlichen Bruttokredit von CHF 90'000.00 zu Lasten der Inverstitionsrechnung 2017 zu genehmigen.
2. Die Schulpflege Oberembrach mit dem Vollzug zu beauftragen und das Projekt im im Rahmen der bewilligten Mittel dem jeweiligen Stand der Technik anzupassen.

Oberembrach, 31. Oktober 2016

Im Namen der Rechnungsprüfungskommission

Die Präsidentin:

M. Brunner

Margrith Brunner

Die Aktuarin:

Ch. Schmid

Christine Schmid (-Kaufmann)

3. Anfragen nach § 51 Gemeindegesetz

*** Ende des geschäftlichen Teils ***

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Gemeindeversammlung wird die Schulpflege über aktuelle Themen berichten. Eine generelle Beratung über diese Informationen findet indessen nicht statt.

- Berichterstattung aus den Ressorts

Anfragerecht (§ 51 GG)

Jedem Stimmbürger steht das Recht zu, über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse eine Anfrage an die Gemeindevorsteherschaft zu stellen.

Solche Anfragen sind spätestens zehn Arbeitstage vor der Gemeindeversammlung der Gemeindevorsteherschaft schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen.

Die Gemeindevorsteherschaft beantwortet die Anfrage an der Gemeindeversammlung. Eine Beratung und Beschlussfassung über die Antwort findet nicht statt.

Rechtsmittel

Stimmrechtsrekurs (§ 147 GPR / 151a GG)

Mit dem Stimmrechtsrekurs können alle Verletzungen der politischen Rechte und von Vorschriften über ihre Ausübung beanstandet werden (z.B. das Verfahren bei Wahlen und Abstimmungen, die freie Willensbildung der Stimmberechtigten, usw.).

In Versammlungen müssen Verletzungen von Vorschriften sofort gerügt werden, ohne dass allerdings die Beanstandung schon detailliert begründet werden muss.

Die Stimmrechtsrekursfrist beträgt 5 Tage ab der amtlichen Veröffentlichung des Ergebnisses einer Wahl oder Abstimmung.

Gemeindebeschwerde (§ 151 GG)

Die Gemeindebeschwerde ist gegen einen Beschluss der Gemeinde (Urne, Gemeindeversammlung) zulässig. Der Beschluss muss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit verstossen.

Innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, kann schriftlich Beschwerde erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Protokollberichtigungsrekurs (§ 54 GG)

Der Präsident und die Stimmenzähler prüfen längstens innert sechs Tagen das Protokoll auf seine Richtigkeit und bezeugen dies durch ihre Unterschrift. Danach steht das Protokoll den Stimmberechtigten zur Einsicht offen.

Begehren um Berichtigung des Protokolls können in Form des Rekurses innert 30 Tagen ab Beginn der Auflage erhoben werden.

Rekurse und Beschwerden sind innert der aufgeführten Fristen beim Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, einzureichen. Die Eingaben haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.